Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 24 Mk
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1,50 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

27 — Memel, Mittwoch, den 1. Februar 1922 — 74. Jahrgang

neue Lösung des Reparationsproblems

aris, 31. Januar. (Tel.) Der „Matin" weist darauf hin,) seiner Kenntnis die englische Regierung eine neue g des Reparationsproblems ins Auge fasse, wo- reukreich und England zu Opfern verpflichtet würden, die gleichen werden sollten, durch die Lösung der Frage der Schulden, an der Amerika sich beteiligen werde.

Die alliierten Schulden an Amerika

Washington, 30. Januar. (Tel.) Der Senat besprach die der alliierten Schulden an Amerika. Senator erklärte: In den Vereinigten Staaten und dem Auslande chtige finanzielle Einflüsse am Werk, deren Ziel sei, daß die Nationen die den Vereinigten Staaten geschuldeten elf n Dollar niemals zurückzahlen wollten. Er sagte, wenn Kommission für die Schulden an Amerika Vollmacht gebe, tpunkt für die Zahlung der Zinsen zu verändern, würde ge sein, daß während fünf oder sechs Jahren keine Zinsen würden. Dies würde auf ein Darlehen an die Schulden- n hinauslaufen auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler, e Folge dieses Zustandes würde eine Erhöhung der Steuer erika sein müssen.

ence Havas" meldet aus Washington: Der Senat lehnte mit n 36 Stimmen das Amendement des Senators Johnson aus ien zur Bill über die Konsolidierung der alliierten Schul-

lands Verzicht auf das Protektorat Aegyptens

London, 30. Januar. (Tel.) Das Außenamt veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: Die britische Regierung sich bereit, das Parlament aufzufordern, das Protektorat über Aegypten zu beenden, Aegypten als souveränen anzuerkennen sowie der Bildung eines ägyptischen Parla- und der Wiedererrichtung des Ministeriums des Auswär- nzustimmen, sobald folgende Bedingungen erfüllt seien, als unbedingt notwendig für die Interessen Aegyptens und tischen Regierung ansieht: Die britische Regierung muß volle ien haben, 1. daß die Reichsverbindungswege gesichert sind, Großbritannien das Recht und die Macht zum Schutz der aus- en Gemeinschaften in Aegypten behält, 3. daß Aegypten gegen nbeteiligte oder unmittelbare Einmischung oder gegen einen von außerhalb geschützt wird. Sobald das Abkommen, das Bedingungen erfüllt, zwischen der ägyptischen und der bri- Regierung entworfen sei, werde letztere nicht zögern, das ent zu ersuchen, ein solches Uebereinkommen zu geneh- Der Oberkommissar in Aegypten, General Allency, noch London berufen, um der britischen Regierung über die u berichten.

h eine Verschiebung der Konferenz von Genua?

Paris, 30. Januar. (Tel.) Wie „Havas" mitteilt, machte sich Kreisen der alliierten Diplomaten von Tag zu Tag immer der Gedanke geltend, daß der Zusammentritt der erenz in Genua um etwas verschoben werden sollte. e britische Regierung ziehe den Gedanken einer Vertagung racht, die eine bessere Vorbereitung ermöglichen und damit ssicht auf den Erfolg der Konferenz erhöhen werde.

*

London, 31. Januar. (Tel.) Die „Times" wendet sich in Leitartikel gegen die geplante Wirtschaftskonfe- in Genua. Bei dem kritischen Abseitsstehen der Vereinigten n und der widerwilligen Zustimmung Frankreichs wäre es schend, wenn die Konferenz die Hoffnung, die die Veran- darauf setzen, erfüllen würde. Was könne in den zwei , die die Konferenz dauern soll, anders erreicht werden, als e bitteren Streitfragen Europas an die Oberfläche gebracht n. Die größte Bereitwilligkeit werde seitens Deutschlands owjetrußlands an den Tag gelegt.

Die Randstaaten und Genua

Riga, 31. Januar. (Priv.-Tel.) Trotz der gleichfalls erhal- Einladung sehen die Randstaaten der Konferenz von Genua bhafter Unruhe entgegen. Die Randstaaten befürchten von onferenz die unausbleibliche politische und wirtschaftliche ung Sowjetrußlands und damit ernstliche wirtschaftliche Prä- en. Die Randstaatenpolitiker wollen in Sowjetrußland ings ein Wiedererwachen der großrussischen auf bolschewistischer Grundlage bemerkt haben. spricht von einer Verständigungspolitik zwischen Randstaaten zum Zweck einer eventuellen gemeinsamen n gegenüber gewissen Prätensionen Sowjetrußlands.

Aufschub der Konferenz über den nahen Osten

London, 31. Januar. (Tel.) „Daily Telegraph" schreibt: Die cht von der Verschiebung der Konferenz über den n Osten werde zweifellos einen peinlichen Eindruck auf die en machen, die an die Möglichkeit einer baldigen Einigung en Großbritannien, Frankreich und Italien geglaubt hätten. Meldung von der Verschiebung der Konferenz werde jedoch nd überraschen, da während der letzten acht oder zehn Tage ßten Verschiedenheiten der Ansichten zwischen London und bezüglich fast jeder Seite dieser Frage beobachtet werden. dem sei anscheinend die neue französische Regierung nicht in age bezw. nicht bereit, die Frage des nahen Ostens zu behan- ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Vertrages von An- „Daily Chronicle" schreibt: Wegen der Verschiebung der r Konferenz über den nahen Osten fährt Lord Curzon heute nicht, wie geplant, nach Paris. Wie verlautet, unterbreitete Lord Curzon das französische Memorandum über die Frage des nahen Ostens, das Sonntag in London eintraf, dem Kabinett.

Dr. Rathenau deutscher Außenminister

* **Berlin**, 31. Januar. (Tel.) Der Reichskanzler hat Dr. Walter Rathenau zum Reichsminister des Aeußern ernannt.

Die Braunschweiger Landtagswahlen angefochten

* **Braunschweig**, 30. Januar. Die Landtagswahlen sind, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, vom Senatspräsidenten Hampe insoweit angefochten worden, als bei der Briefwahl mehrere hundert Stimmen wegen ungenügenden Verschlusses der Umschläge für ungültig erklärt worden sind. Die eingehende Begründung der Beschwerde hebt am Schluß hervor, daß die Frage auch ohne Rücksicht darauf, ob deren Entscheidung das Endresultat der Wahlen ändere, von grundsätzlicher Bedeutung für die künftigen Wahlen sei.

Abgelehnte Begünstigung Ostpreußens in Bezug auf das Kohlensteuergesetz

* **Berlin**, 30. Januar. Im Ausschuß für Verbrauchssteuern traten bei der zweiten Lesung des Kohlensteuergesetzes die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei für eine vorzugsweise Behandlung Ostpreußens ein. Die Regierung äußerte jedoch schwerwiegende politische und wirtschaftliche Bedenken. Der Antrag wurde darauf gegen die Stimmen der beiden Parteien abgelehnt.

Die litauische Einladung an Polen

* **Kowno**, 31. Januar. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Die litauische Regierung sandte der polnischen Regierung eine Note, in der sie den Beginn unmittelbarer Verhandlungen und die Einsetzung regulärer Beziehungen zwischen beiden Staaten vorstellt. Die litauische Regierung legte die Ungesetzlichkeit der Wahlen zum Wilnaer Sejm dar. Die litauische Regierung wird dem Willen der Wilnaer Bevölkerung Rechnung tragen. Sie hofft, daß die polnische Regierung ihre Truppen bis zur Linie des Suwalki-Vertrages zurückziehen werde, da der Zeligowski-Aufstand ungesetzlich sei. Die litauische Regierung erwarte Antwort wegen der Anbahnung unmittelbarer Verhandlungen. (Es handelt sich um die bereits gestern gemeldete litauische Note. Red.)

Der Wilnastreit vor dem Internationalen Gerichtshof?

Haag, 31. Januar. (Priv.-Tel.) **Die litauische Regierung beabsichtigt, dem Vernehmen nach, den polnisch-litauischen Grenzstreit dem internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorzulegen. Man nimmt an, daß auch Polen sich mit dieser Lösung einverstanden erklären wird.**

*

Der internationale Gerichtshof wurde gestern morgen im Friedenspalast eröffnet. Die Sitzung war vertraulich, weshalb Oeffentlichkeit und Presse ausgeschlossen waren. Die nächste Sitzung findet am 1. Februar statt, während die erste öffentliche Sitzung am 15. Februar abgehalten wird.

Russische Anleiheversuche in Belgien

Brüssel, 31. Januar. (Priv.-Tel.) „Nation Belge" meldet, daß vor einigen Tagen in Brüssel eine offizielle Delegation der Sowjetregierung eingetroffen sei. Es wird behauptet, daß diese Delegation beauftragt ist, zusammen mit dem offiziösen Vertreter Sowjetrußlands in Brüssel mit den belgischen Finanzleuten Verhandlungen anzuknüpfen, um sie zur Unterbringung einer russischen Anleihe auf dem belgischen Markt zu bewegen. Die belgische Regierung soll ihre Zustimmung bereits gegeben haben.

Fortgang der französisch-russischen Verhandlungen

Paris, 31. Januar. (Priv.-Tel.) Hier ist als Sonderkommissar der russischen Sowjetregierung Skobelew eingetroffen, um die Verhandlungen zwischen der französischen und russischen Regierung, die einstweilen noch inoffiziell geführt werden, fortzusetzen. Das Kabinett Poincaré hat sich bereit erklärt, die von Briand eingeleitete Fühlungnahme aufrechtzuerhalten. Skobelew war Arbeitsminister im Kabinett Kerenski.

Für eilige Leser

Die litauische Regierung soll beabsichtigen, den polnisch-litauischen Grenzstreit dem Internationalen Gerichtshof vorzulegen.

Dr. Rathenau ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Unter den alliierten Diplomaten soll sich die Meinung geltend gemacht haben, daß eine Verschiebung der Konferenz von Genua notwendig sei.

Die englische Regierung soll eine neue Lösung des Reparationsproblems ins Auge gefaßt haben.

Die deutsche Regierung hat verschärfte Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um [illegible] eines Eisenbahnerstreiks Störungen im Eisenbahnverkehr zu verhindern.

Rußland will versuchen, in Belgien eine russische Anleihe unterzubringen.

In Paris ist ein sowjetrussischer Sonderkommissar eingetroffen, um die unter Briand eingeleiteten französisch-russischen Verhandlungen fortzusetzen.

Was geht im großlitauischen Lager vor?

Im großlitauischen Lager ist offenbar eine Spaltung, wenn auch wohl nur eine solche vorübergehender Art, eingetreten. Man gewinnt den Eindruck, daß die guten Leute jetzt wirklich nicht mehr wissen, was sie wollen. Es stehen sich anscheinend zwei Richtungen gegenüber, von denen die eine, die Tarybapartei, der andern Richtung, die das Memelgebiet jetzt auf einmal zu einem „litauischen Bundesstaat" machen will, dieser Tage ziemlich scharf im „Balsas" entgegentrat. Der charakteristische „Balsas"-Artikel möge zunächst hier in Uebersetzung folgen:

Wie wir schon in der Sonntagsnummer kurz bemerkten, bearbeitet ein höherer Beamter den Heydekruger und Pogegener Kreis behufs Gründung einer neuen Partei. Der Zweck der neuen Partei soll sein: Die Besetzung dieses Gebiets noch für fünf Jahre zu fordern. In diesen fünf Jahren will man sich bemühen, wirtschaftliche Verträge mit den Nachbarstaaten abzuschließen. Dann soll die Möglichkeit des selbständigen Bestehens des Gebiets geprüft und die Einwohnerschaft darüber befragt werden, wo sie sich am liebsten anschließen möchte. So viel haben wir über diese Partei erfahren. Wie sie sich benennen will, ist zur Zeit noch unbestimmt. Aber vielleicht wird darüber in der Sitzung entschieden werden, die in diesen Tagen in Memel zusammenberufen wird und zu der etwa 30 Leute eingeladen sind, unter ihnen auch Litauer und hervorragende Heimatbündler. Also da braucht man nun sogar einen Beamten zur Betörung der Litauer. Denn die Vereinigung der Litauer Preußens und die Taryba sind ihnen sehr im Wege, und darum werden allerlei Netze geknotet, um die Taryba irgendwie zum Fall zu bringen. Darum soll der erwähnte Beamte in Heydekrug auch gewußt haben, der Taryba, Stilkorius, und Dr. Gaigalat tüchtig über das Fell herzuziehen, als hätten die völlig abgewirtschaftet und wüßten nicht, was sie wollen. Nun, wir wollen ihm und seinen Hintermännern die Freude gönnen. Aber seine Erhitzung und dazu seine Schmähung beweisen etwas ganz anderes, nämlich das, daß die Gedachten ihm sehr viel bedeuten. Unwichtige Dinge pflegt man ja doch garnicht zu erwähnen. Aber uns wäre es auch wichtig, zu erfahren, ob er diese Reisen als Beamter auch mit Wissen der Besatzungsbehörde und des Direktoriums ausführt?

Die Gründung der Partei soll ganz im geheimen vor sich gehen, und auf den Agitationsreisen soll die Taryba gehörig geschmäht werden, damit es der neuen Partei auf diese Weise gelingt, Anhänger zu fangen. Selbstverständlich ist es dabei hauptsächlich auf die „dummen" Litauer abgesehen, wie einer von fünf Anhängern dieser neuen Partei es gesagt hat. Also diese Partei bietet die Verlängerung der Besetzung um fünf Jahre an. Das ist ein hübsches Neujahrsgeschenk. Noch wissen wir nicht, wie viele hundert Millionen für die bisherige Zeit zu zahlen sein werden, und da wird auch schon eine „Zulage" angeboten. Wir möchten einen jeden rechten Litauer vor einem solchen neuen Geburtswesen warnen. Es dient nur zu eurer Betörung. Jeder Litauer gehört zu der Vereinigung der Litauer Preußens und seiner Taryba und nicht dahin, wo im Dunkeln gefischt wird und wo man seinen Erfolg in der Schmähung anderer sucht.

Sobald die Wahlen der Taryba beendigt sein werden, wird die Taryba zusammenberufen werden und es werden über das alles ausführliche Mitteilungen erfolgen, falls nicht im Laufe der Zeit Ereignisse zu einer öffentlicheren Mitteilung über das alles zwingen sollten. Denn Betörungen und Schmähungen werden wir nicht dulden, selbst nicht von einer solchen Seite, die da glaubt, in litauischer Verkleidung sich alles erlauben zu dürfen, obwohl Mängel und Vorwürfe überall gefunden werden, also auch bei diesen Schmähern, und dies in einem gewissen Vorfall noch mehr, als anderswo.

Ein Nichtswissender.

Wir können den Artikel des „Balsas" nach mehreren Richtungen hin ergänzen. Die vom „Balsas" angekündigte Besprechung fand kürzlich in der Tat statt. Es waren zu ihr auch einige in der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland führend tätige Litauer geladen worden, offenbar, um sie für die neue „Partei" umzustimmen und sie so zu Mitläufern des Großlitauertums zu machen.

Den Vorsitz führte ein hiesiger großlitauisch orientierter Kaufmann Schuschel, als Beisitzer fungierten die ehemals feindlichen Brüder, der frühere Generalsekretär der Taryba, jetzige Landesdirektor Simonaitis und Herr Augstuolaitis. Die Veranstaltung verfehlte übrigens ihren Zweck, denn die Einberufer erhielten von den eingeladenen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft den verdienten Korb.

Trotzdem hat die neue Partei, die sich stolz „Wirtschaftspartei des Memelgebiets" nennt — um große Töne war man auf großlitauischer Seite nie verlegen — bereits mit der Agitation begonnen, natürlich wie sie es nicht anders kann, also mit der gewohnten Unwahrhaftigkeit. Es wird in demagogischer Weise auf den Gimpelfang ausgegangen, wobei aber recht schamhaft die übrigen Macher nicht unterzeichnen, sondern [illegible] Schuschel allein die „Ehre" lassen. Natürlich wird wieder die Lage Memels in den allerschwärzesten Farben geschildert. Uns droht der wirtschaftliche Untergang, wenn, ja wenn — nicht die Herren Schuschel und Genossen unser Memelgebiet retten. Die „Arbeitsgemeinschaft" wird auf das heftigste geschmäht und der Anschluß an Litauen in Form eines „Bundesstaats" propagiert. Besonders hat es den Herren der Passus eines Aufrufs der Arbeitsgemeinschaft angetan, worin es zu Recht hieß, daß der ärgste Feind des Memellandes das Großlitauertum ist. Sie stellen es so hin, als ob damit die Arbeitsgemeinschaft in erster Linie den litauischen Staat gemeint habe, obwohl es klar ist, daß gerade und nur das hiesige Großlitauertum, kein äußerer Gegner gemeint sein kann. Sie, die Macher der neuen „Partei", nebst der verbliebenen „Restarryba" fühlen sich anscheinend getroffen und suchen in ihrer Verlegenheit sich auf einmal als Retter des Memellandes aufzuspielen. Die Arbeitsgemeinschaft hat klar und

deutlich erklärt, daß sie mit den Nachbarstaaten nichts suche als Friede und Freundschaft, daß sie aber allen Versuchen entgegentreten werde, welche darauf hinauslaufen, uns gegen den Willen unserer Bevölkerung einem kulturfremden Land auszuliefern. Daß die Arbeitsgemeinschaft im künftigen Freistaat Memelland die Gleichberechtigung aller Bürger will, ist selbstverständlich. Was die Taryba darunter versteht, will die Arbeitsgemeinschaft allerdings nicht. Zum Schluß wird lächerlicher Weise, obwohl überall politische Forderungen aufgestellt werden, behauptet, die sog. „Wirtschaftspartei" verfolge „nur wirtschaftliche Ziele". Auch jeder, der die Personen der Gründer kennt, muß anderer Meinung sein.

Zum Schluß fragen wir in aller Oeffentlichkeit im Interesse des Memelgebiets: Wie steht Herr Landesdirektor Simonaitis zu dieser neuen Gründung und deren unglaublichen Agitation? Wir erwarten eine klare Antwort! Weiter fragen wir zur Abwechselung einmal im Ton und nach der Art dieser Herren: „Woher nimmt der übrigens bisher polnisch orientierte Herr Aukstuolaitis, der garnicht Memelländer ist, das Recht her, hier als Parteigründer aufzutreten?"

Die litauische „Agrarreform"

Ueber den Stand der litauischen „Agrarreform" werden in der „Rig. Rundsch." folgende Mitteilungen gemacht:

Ohne Entschädigung werden alle Privatpersonen gehörigen Waldflächen und Gewässer weggenommen. Weiter wird enteignet alles, was eine Privatperson über 80 Hektar besitzt. Das Restgut von 80 Hektar darf sich allerdings der Besitzer selbst auswählen und wenn er will, 25 Hektar seines Waldes mithineinnehmen. Gewerbliche Betriebe bleiben von der Enteignung unberührt und erhalten so viel Land zugeteilt, als für sie erforderlich ist.

Mit der oben erwähnten Restgutbestimmung steht eine andere in eigentümlichem Widerspruch, wonach Güter von 150 Hektar, in Praxi sogar von 200 Hektar an, von der Enteignung unberührt bleiben. Denn dem, der 200 Hektar besitzt, wird nichts weggenommen, wer dagegen 201 Hektar besitzt, dem wird sein Besitz bis auf 80 Hektar verkleinert. Man kann nur hoffen, daß diese Inkonsequenz bei der eben jetzt stattfindenden dritten Lesung beseitigt werden wird.

Was nun die Entschädigung betrifft, so werden ohne jede Bezahlung Wald, Gewässer, Moore, Torfstiche, von Stubben nicht befreite Schläge und andere zur Landwirtschaft nicht geeignete Ländereien weggenommen. Nachdem diese Ländereien abgezogen sind, hängt es davon ab, ob die nachbleibende Fläche (Acker, Wiese und Weide) zusammen noch über 300 oder über 800 Hektar groß ist. Bei einer nachbleibenden Größe von 300 Hektar werden noch 30 Prozent, bei einer Größe zwischen 100—800 Hektar 15 Prozent ohne Entschädigung enteignet. Behält auf diese Weise der Besitzer außer den 80 Hektar Restgut über 200 Hektar nach, so werden zunächst die 200 Hektar zu dem Friedenspreise von 1910—1914 enteignet, wobei ein russischer Rubel = 2 M. gerechnet wird. Für das Land, das über 200 Hektar abgegeben werden muß, wird nur die Hälfte des Friedenspreises bezahlt.

Also ein Beispiel: ein Besitzer hat 5000 Hektar, davon 350 Hektar landwirtschaftliche Fläche, 250 Hektar Stubbenland, Moor usw. und 4400 Hektar Wald. Dann werden ihm zunächst 4650 Hektar ohne Entschädigung weggenommen, darauf ebenso ohne Entschädigung 15 Prozent von den 350 Hektar Oekonomieland = 52,5 Hektar, so daß ihm 297,5 Hektar bleiben. Nachdem er sich ein Restgut von 80 Hektar ausgesucht hat, erhält er für die nachbleibenden 217,5 Hektar eine Entschädigung, und zwar für 200 Hektar den Friedenspreis, für 17,5 Hektar den halben Friedenspreis. Betrug der Friedenspreis 400 M. pro Hektar, so behält er zum Schluß 80 Hektar Land und 83 500 M. Entschädigung, während er im ganzen 4920 Hektar verloren hat. Sein gesamtes Inventar — eine entsprechende Bestimmung ist eben vom Sejm angenommen worden — bleibt zur freien Verfügung des Besitzers. Die Entschädigung wird in einer dreiprozentigen, vom Staat garantierten Rente, die von allen staatlichen Institutionen als Zahlungsmittel entgegengenommen wird, gezahlt. Der Staat ist zur Einlösung in 25 Jahren verpflichtet.

Tschitscherin über die diplomatischen Beziehungen Rußlands

* **London**, 30. Januar. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Observer" in Moskau meldet, daß am 27. Januar der Vollzugsausschuß der Sowjetrepublik der von dem Volkskommissar vorgeschlagenen Zusammensetzung der russischen Delegation für die Konferenz von Genua zugestimmt habe. Die Delegation besteht aus 15 Mitgliedern, darunter Lenin (Vorsitzender), Tschitscherin, Krassin, Litwinow, Joffe, Worowski und Rakowski. Die Delegation besitzt die Vollmacht, Abkommen und Verträge abzuschließen. Tschitscherin gab einen Ausblick über die diplomatischen Beziehungen Sowjetrußlands, wobei er die Führung Großbritanniens auf dem Wege zum Frieden Europas und zur Versöhnung hervorhob. Er nannte die Bereitschaft Englands, zu einer Einigung mit Sowjetrußland zu kommen, einen Triumph der britischen Tradition und rühmte die Elastizität Lloyd Georges, seinen Sinn für die Wirklichkeit und die Fähigkeit auszugleichen. Genua eröffne eine neue Epoche in der Geschichte. Die Sowjetregierung stehe in Genua vor der Verwirklichung ihrer brennendsten Wünsche, freilich gleichzeitig vor neuer ernster Gefahr, denn der Versuch, die wirtschaftlichen Kräfte zusammenzufassen, lasse eine wirtschaftliche Unterjochung Rußlands befürchten. Tschitscherin schloß den Ueberblick mit einem Lob für das Verantwortungsgefühl Großbritanniens in den Angelegenheiten der Welt und auf das Genie Lloyd Georges.

Russischer Getreideankauf in Rumänien

* **Bukarest**, 31. Januar. (Tel.) Nach Vorbesprechungen zwischen der rumänischen und russischen Regierung werden zwei russische Vertreter nach Rumänien kommen zum Ankauf von 300 Waggon Getreide.

Volle Amnestie für russische Flüchtlinge

* **Helsingfors**, 30. Januar. (Tel.) Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung kurz vor Beginn der Konferenz in Genua eine Erklärung veröffentlichen wird, nach welcher Flüchtlingen volle Amnestie zugesichert werden wird, falls sie sich zur Heimkehr entschließen. Mehrere Zeitungen behaupten mit Bestimmtheit, daß es zwischen Lenin und Trotzky zu einem Bruch gekommen sei, und daß Trotzky sich in naher Zukunft zurückziehen werde.

Russische Hungerhilfsmarken

* **Moskau**, 30. Januar. (Tel.) Das Volkskommissariat für das Postwesen gibt besondere Hungerhilfsmarken aus, deren Ertrag zur Milderung der Not in den Hungergebieten verwendet werden soll.

Die Denkschrift Wirths bei den alliierten Regierungen

* **Paris**, 30. Januar. (Tel.) Die Reparationskommission übermittelte abends den alliierten Regierungen die Denkschrift des Reichskanzlers. In einem Begleitschreiben der Kommission wird den Regierungen anheimgestellt, ob sie direkt über die deutschen Vorschläge sich äußern oder die Reparationskommission mit der Prüfung derselben betrauen wollen. In dem Schreiben wird keinerlei Urteil über den Wert der deutschen Vorschläge geäußert. Poincaré wird zweifellos morgen dem Ministerrat die Angelegenheit unterbreiten.

*

Poincaré empfing heute nachmittag den deutschen, dänischen, italienischen und spanischen Botschafter und die Botschafter der Vereinigten Staaten in London und Paris.

Wieder eine Falschmeldung über Memel

Der Berliner „Vorwärts" behauptet, daß die Memeler Handelskammer den Oberkommissar des Memelgebiets Petisné dahingehend beeinflußt habe, für den „Freistaat" Memelland ein nicht auf allgemeinen Volkswahlen begründetes berufsständiges Parlament vorzusehen und der Botschafterkonferenz einen entsprechenden Verfassungsentwurf zu unterbreiten. Damit würde, so schreibt das Berliner Blatt weiter, die politische und staatliche Vorherrschaft der Handelskammer in Memel verewigt werden.

Wie uns von Seiten des Präsidenten der Handelskammer Kraus hierzu erklärt wird, ist seitens der Handelskammer nie und nirgends mit einem derartigen Vorschlag an den Oberkommissar herangetreten worden.

Wir müssen die Meldung des „Vorwärts" wieder unter die zahlreichen Meldungen registrieren, deren Stimmungsmache und Quertreibereien im Memelgebiet keinen anderen Zweck verfolgen kann, als das Memelgebiet an Litauen auszuliefern.

Der Stand der deutschen Eisenbahnerbewegung

As. **Berlin**, 31. Januar. (Priv.-Tel.) Von dem heutigen Beschluß des Hauptvorstandes der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, der vom geschäftsführenden Vorstand nochmals die Aufforderung erhalten hat, den Streik zu proklamieren, wird es abhängig sein, ob der Eisenbahnerstreik für Mittwoch von der Gewerkschaft ausgerufen wird. Der Hauptvorstand hat bereits heute vormittag eine vorbereitende Besprechung abgehalten, doch sind bis zur Stunde noch keine Beschlüsse gefaßt. Die entscheidende Sitzung wird erst im Laufe des Nachmittags stattfinden und sich voraussichtlich bis in die späten Abendstunden hinziehen. Vertreter verschiedener Beamtengruppen, die nichts von einem Streik wissen wollen, sind erneut mit dem Ver Ausschuß des Reichstags in Verbindung getreten, um noch in letzter Stunde zu versuchen, eine Grundlage zur Einigung zu schaffen. Es soll versucht werden, einen Schiedsspruch herbeizuführen. Inzwischen werden verschärfte Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um im Falle des Ausbruchs des Streiks in der heutigen Nacht keinerlei Stockung im lebenswichtigen Betrieb eintreten zu lassen. Zum Schutz der Arbeitswilligen und der Bahnanlagen sind einige Hundertschaften der Sicherheitspolizei bereitgestellt. Auch die Technische Nothilfe ist in Bereitschaft und steht im ganzen Reich mit den Eisenbahndirektionen in Verbindung.

Das Reichskabinett beschäftigte sich eingehend mit dem angedrohten Streik eines Teiles der deutschen Bahnbeamten. Man war sich darin einig, daß die unvermeidliche politische Wirkung dieses Streiks die Zerstörung der Vorrechte des deutschen Beamtentums sein müßte. Es ist die geschlossene Auffassung der Reichsregierung, daß der Streik mit den Bestimmungen und dem Wesen des Beamtentums völlig unvereinbar ist.

Pontifikal-Requiem für den verstorbenen Papst in Berlin

* **Berlin**, 31. Januar. Für Seine Heiligkeit Papst Benedikt XV. fand am Sonnabend vormittag um 10 Uhr in der St. Hedwigskirche ein feierliches Pontifikal-Requiem statt. Die Teilnahme an dieser Trauerfeier war besonders von Seiten der Gläubigen und der katholischen Geistlichkeit außerordentlich groß. Das diplomatische Korps aller hier beglaubigten Staaten war vollzählig erschienen; besonders bemerkt wurden die zahlreichen Mitglieder der englischen, der französischen, der italienischen und der spanischen Botschaft sowie die Vertreter der südamerikanischen Republiken, von China, Japan und Persien. Für den Reichspräsidenten Ebert war der Reichskanzler anwesend. Ferner sah man viele Herren vom Auswärtigen Amt, mehrere Minister, darunter Reichsminister Giesberts, den Vizepräsidenten des Landtages Geheimrat Porsch, den Führer des Reichstagszentrums Senatspräsidenten Marx, Fürst und Fürstin von Hatzfeldt und die Baronin von Reischach. Abordnungen von katholischen Vereinen und Studentenverbindungen mit ihren Bannern sowie viele Ordensschwestern vervollständigten das eindrucksvolle Bild. Die Kirche war mit dunklen Blattpflanzen prächtig geschmückt und mit Trauerflor drapiert. Auf einem Katafalk ruhten die päpstlichen Insignien, die Tiara und das Doppelschlüsselpaar. Vor dem Katafalk standen Hirtenstab und Kreuz. Das Requiem wurde von dem fürstbischöflichen Delegaten und apostolischen Protonotar Deitmer zelebriert unter Assistenz des Kuratus Rust, des Delegatur-Assessors Dr. Banasch und des Kaplans Schölzel. Mit dem ergreifenden absolutio ad tumbam schloß die erhebende Feier.

*

* **Rom**, 28. Januar. Am 2. Februar wird Kardinal Bannutelli in der Paulinenkapelle die feierliche Messe des Heiligen Geistes singen. Nach der Messe wird das Gebet Pro eligendo summo pontifice gebetet werden. Am gleichen Tage um 3 Uhr 30 Min. nachmittags werden die 30 Kardinäle abermals in der Paulinenkapelle zusammenkommen und von dort unter Vorantragung des Kreuzes und unter dem Gesang des Veni, creator spiritus sich nach dem Konklave begeben.

Der Herzog von Schlesien

* **Warschau**, 30. Januar. Mehrere Zeitungen teilen mit, Rymar werde zum Herzog Schlesiens ernannt. Das schlesische Herzogtum werde in sieben Bezirke eingeteilt. Die Gerichtsorganisation werde dem Präsidenten des Kreisgerichts in Polnisch-Teschen, Bochonski, anvertraut.

Tarifkündigung der seemännischen Berufsvereine

Nach Blättermeldungen aus Hamburg teilte der Aktionsausschuß seemännischer Berufsvereine mit, daß der Tarifvertrag für die Besatzung der Großschiffahrt sowie für die Besatzung der Seeschlepper und Seeleichter am 1. Februar gekündigt wird.

* **Der Streik der Königsberger Speicherarbeiter** ist beigelegt. Nach Einigungsverhandlungen, die am Freitag mit Erfolg beendet wurden, haben die Speicherarbeiter zum Teil bereits am Sonnabend die Arbeit im Hafen wieder aufgenommen.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 31. Januar. (Priv.-Tel.) [Sudermann in Heydekrug.] Hermann Sudermann hat sich heute früh nach Heydekrug begeben, um dort am 6. Februar mit seiner Mutter deren 98. Geburtstag zu begehen.

* **Danzig**, 30. Januar. [Unfall des Berlin-Danziger Nachtschnellzuges.] Der Berlin-Danziger Nachtschnellzug, ab Berlin Friedrichstraße 7 Uhr 51 abends, erlitt kurz hinter Konitz auf polnischem Gebiet einen Unfall, indem er auf eine auf dem Gleise stehende oder es kreuzende Maschine auffuhr. Die Maschine des Schnellzuges und der Packwagen wurden durch den Zusammenstoß beschädigt und mußten ausgesetzt werden. In den Personenwagen wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Der Zug fuhr nach Konitz zurück, wo ein Arzt zur Stelle war, um den Verletzten Hilfe angedeihen zu lassen. Es war ein großes Glück, daß der Zug nicht in voller Fahrt war, da sonst schwere Folgen unausbleiblich gewesen wären. Der Schnellzug traf mit vierstündiger Verspätung in Danzig ein.

Ein politisches Gymnasium in

○ **Danzig**, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Der (nischen Schulverein die Genehmigung erteilt, ei Danzig einzurichten, für das der Verein sämtlich muß.

Neues vom Tage

Die Befreiung der vor Domesnäs festsitz

* **Berlin**, 30. Januar. Der Kleine Kreuzer Rettung der sechs im Packeise festsitzenden Damp Meerbusen entsandt worden war, traf dort pro konnte bis zum Kap Domesnäs vordringen, in fährdeten Schiffe sich befinden. Doch ist es ih gelagerten großen Eismassen bisher nicht gelun heranzukommen. In den nächsten Tagen setzten ein und erleichterten das Vordringen, so daß er den dänischen Dampfer „Tarnholm Kurland" dem Eise befreien konnte. Trotz lebhafter es bisher unmöglich, die übrigen vier Dampfer, d östlich von Domesnäs festsitzen, zu erreichen. Do Unterstützung eines Eisbrechers auch ihnen Hilfe

Ein Privattelegramm aus Königsberg Kreuzer „Medusa", der bei Domesnäs zwei Da befreit hat, läuft für morgen zur Kohlenergänzun geht dann wieder in See, um die fünf noch festsi befreien.

Durch Kohlendunst erstickt

Durch Kohlendunst erstickt sind in d abend auf einem Besitztum bei Neustettin zwei im Alter von 16 und 17 Jahren aus Berlin, weilten und in der Wirtschaft halfen. Als sie schienen und geweckt werden sollten, fand man Betten. Auch angestellte Wiederbelebungsver blieben erfolglos.

Die Flucht des Leutnants Ditm

* **Naumburg**, 30. Januar. Nach dem „Nau drangen die Leute, die dem Oberleutnant zur S seiner Flucht aus dem hiesigen Gefängnis halfen und einem Tau in den Gefängnishof ein. Von einer Zelle im zweiten Stockwerk untergebrachte starke Stahlsäge, die er mit einer aus dem ze angefertigten Leine in die Zelle zog. Er zersägt des Zellenfensters und entkam durch die außeror nung. Die sehr schwache Leine, an der sich hinabließ, riß in halber Höhe und der Flüch sechs Meter tief abgestürzt sein. Die Befreiu ausgedacht worden. Man ließ die Sippopatrouille andern Teile der Anstalt gehen. Die Nacht war hinter dem Gefängnis sind nicht beleuchtet. In d dem Dittmar entkam, sollen sich drei bis vier Mä

Revolverschießerei in einer Münchener G

* **München**, 29. Januar. In einer Wirts früh bei Auseinandersetzungen nach einer Faschin 2jährige Anstreicher Biermeyer sieben Revo die Gäste ab, wodurch zwei Personen getöt verletzt wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Raubmord bei Venedig

* **Wien**, 27. Januar. Der ehemalige österr kapitän Paul Mainburg wurde in der Nähe vo bekannten Tätern ermordet und beraubt. Ma drei Millionen Lire gestohlen, welche Versicherungssumme einkassiert hatte, die ihm wundung im Kriege bei Scent Istvan gegen explosion zugefallen war. Außer den drei Million burg noch 10 000 Dollar bei sich, die auch nicht me funden wurden und die zweifellos ebenfalls von worden sind.

Ein frecher Raubüberfall

* **Pittsburg**, 27. Januar. Fünf Räuber in die Filiale der First National Bank ein, die Stadt Pittsburg liegt. Nachdem sie den Kas hatten, zwangen sie die fünf Bankangestellten und Keller hinabzusteigen, um alsdann 30 000 Dollar papiere zu rauben und in einem Kraftwagen zu e

Hohe Geldstrafe auf unerlaubten Fi

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der d „L. K. 5" aus Travemünde, der an der Südküste unerlaubten Fischens aufgebracht worden Geldstrafe von 10000 Kronen und zur Be Fischereigeräte und des Fanges verurteilt worden.

Eine spanische Ehetragödie

Im Cervantes-Theater in Almeria (Span blutige Ehetragödie zugetragen. Der Kavaller dugo erschoß auf offener Szene seine Frau, spielerin Concha Robles. Der Rittmeister hatte f Bühne verschafft, war bis in die Kulissen vorgedru den tödlichen Schuß auf seine Frau ab, die auf de Bühnenrampe zusammensank. Verdugo erschoß si Szene. Das Motiv zur Tat ist in dem Entschluß gegen den Willen ihres Gatten wieder zur Bühne erblicken.

Stürme im Atlantischen Ozean

* **Newyork**, 31. Januar. (Tel.) Aeußerst h wütet seit dem letzten Sonnabend im Atlantischen

Zum Kinounglück in Amerika

* **Washington**, 30. Januar. (Tel.) Um Mitte freiwilligen Retter im wesentlichen die Räumu des Lustspielhauses beendet bis auf den Teil, w befand und man keine weiteren Leichen zu finden der Verletzten erhöhte sich auf 134, darunter Die gestrigen Personen wurden identifiziert, darun des Gesandten von Guatemala.

Gegen die Lynchjustiz in Amerika

Nach einer „Times"-Meldung hat das Repräsentantenhaus den Gesetzentwurf betreffs der Lynchjustiz in den Vereinigten Staaten dem Gesetzentwurf sind für Lynchgerichte folgend gesetzt: 1. Eine Geldstrafe von 6000 Dollar oder 5 für jeden Beamten, der es unterläßt, alle erforde zur Verhütung eines Lynch-Urteils zu ergreifen; fängnis für jeden Beamten, der dem Drängen eine übung der Lynchjustiz nachgibt oder sich mit ihr i Staat, in dem ein Lynchfall vorgekommen ist, wir strafe von 10 000 Dollar belegt und muß die Ver nehmen, den Hinterbliebenen des Opfers eine zahlen.

Kurze Nachrichten

Der Vorstand des Rügenschen Ost bandes hat beschlossen, den Badeverwaltungen Ausländern einen 100prozentigen Aufschl und Bäderpreise zu nehmen.

Der Landtagsabgeordnete Sindermann, Sozialdemokratischen Partei Sachsens, ist in Dr von 38 Jahren einem hartnäckigen schweren Leiden

In Japan hat sich eine Vereinigung gebildet, „Koku Ishin-Kai" oder „Kaiserliche Gesellschaft de nennt. Sie verpflichtet ihre Mitglieder zum Kampf tische Bewegung in Japan. Es sind Flugblätter v die Sozialisten als Verräter brandmarken und da aus der Welt zu schaffen.

* **Revision im Siefert-Prozeß.** Der wegen beiden Bürgermeister zum Tode verurteilte Siefe Zeit im Mannheimer Landesgefängnis befindet, Reichsgericht Revision eingelegt.

Lokales

Memel, den 1. Februar 1922.

* [Seeschiffsverkehr im Hafen.] Vom 21. bis einschließlich 29. d. Mts. sind 6 Schiffe eingekommen und 16 Schiffe ausgegangen. Sonntag, den 22. hat kein Handelsschiff den Memeler Hafen aufgesucht; es ist nur der Memeler Schlepper „Heinz" leer von Pillau kommend eingelaufen. Am 23. dampfte der bekannte Tourdampfer „Thor" von Pillau mit Stückgut und Passagieren in den Hafen. Am 24. ist kein Schiff eingekommen. Am 25. lief der schwedische Dampfer „Dagfrid" aus seinem Heimatshafen Trelleborg kommend ein. Am 26. war hier Ruhetag im Seeschiffsverkehr. Am 27. suchte der Stettiner Dampfer „Ursula", der dortselbst eine Ladung Salz eingenommen, nach Riga bestimmt, Memel als Nothafen auf und machte am Abschlußdamm im Winterhafen fest. Das Schiff konnte auf der Höhe von Libau, zirka 15 Seemeilen von der Küste ab, den dort vorliegenden starken Eisgürtel nicht forcieren. Am 28. lief der Elbinger Dampfer „Elbing III" mit einer Teilladung Holz von Königsberg kommend in den Hafen und dampfte mit Eisbrecherhilfe die Dange durch beide Brücken rauf, um am Rasthal- und Abelmannschen Holzplatz seine Ladung zu komplettieren. Sonntag, den 29. kam der in Bergen beheimatete Dampfer „Nova", eine Ladung Lebensmittel und Kleidungsstücke in den Räumen, von Rouen für Nothafen hier ein. Die Ladung ist nach Windau bestimmt, um von dort weiter nach dem Hungergebiet Rußlands geschafft zu werden. Das Schiff konnte ebenfalls wie Dampfer „Ursula" den starken Eisgürtel bei Libau trotz seiner starken Maschine (800 indiz. Pferdest.) nicht durchbrechen, sondern mußte hier unseren Hafen als den nächstliegenden eisfreien aufsuchen. Am 30. lief der Kieler Dampfer „Paul" leer von Danzig ein und verholte nach der Zellulosefabrik zum Laden. Am 31. abends sind noch 6 Dampfer ausgelaufen: die Norweger „Columbia" mit einer Ladung Holz nach Hull bestimmt, die Stolpmünder „Pommerania" mit Holz nach Kopenhagen, der Stettiner „Rudolf" ebenfalls nach Kopenhagen mit Holz, der Bremer „Pollux" und die „Victoria", beide nach ihrem Heimatshafen mit Schnittwaren beladen, und der norwegische Dampfer „Tommoliten" mit Eisenbahnschwellen nach Horjens bestimmt. Sonntag, den 22. war wieder Ruhetag im Schiffsverkehr. Am 23. verließen die Hamburger Dampfer „Thor" und „Aeolus" den Hafen; ersterer nach Libau mit Stückgut und Passagieren, der zweite, schwer mit Holz beladen, nach Amsterdam bestimmt. Nachdem der große Seeleichter „Unterweser 19" seine Räume mit Zellulose und Schnittwaren gefüllt und im Winterhafen (Ostseite) eine ansehnliche Deckladung Papierholz aufgenommen, wurde er am 24. von dem starken Schlepper „Geestemünde" (beide Fahrzeuge in Bremen registriert) aus dem Hafen nach seinem Bestimmungsort Antwerpen geschleppt. An demselben Tage dampften noch der Dampfer „Hela" aus Stettin mit Holz beladen nach London und der Rostocker Dampfer „Minna Cords" mit einer Ladung Papierholz nach Rouen bestimmt aus dem Hafen. Auf letzterem Dampfer wurde am Tage des Ausgangs eine Leckage im Hinterschiff festgestellt. Das Schiff hatte hier im Hafen nicht den Grund berührt und man konnte sich nicht erklären, auf welche Weise das Leck entstanden. Die Lenzpumpe muß wohl das Wasser aus dem Raum herausgeschafft haben, sonst wäre der Dampfer retourniert. Des Abends lief noch der Memeler Schleppdampfer „Balfour" leer nach See, um seinen Bestimmungshafen Hamburg, wohin er verkauft ist, zu erreichen. Am 25., 26. und 27. ist kein Handelsschiff ausgegangen. Der stattliche norwegische Dampfer „Gaulhang", zirka 500 Standard ladend, hatte die eingebrachte Teilladung Zellulose und Schnittholz in letzterer Ware im Raum komplettiert und im Winterhafen eine hohe Decklast Papierholz aufgenommen, und segelte damit am 28. d. Mts. nach West-Hartlepool als seinem Bestimmungsort. Am 30. abends dampfte noch der Flensburger Dampfer „Pallas" leer nach See. Hoffentlich erreicht er seinen Bestimmungshafen Hangö (Finnland), ohne durch die schwierigen Eisverhältnisse aufgehalten zu werden.

* [Briefe von Litauen nach dem Memelgebiet] kosten nach dem zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Postvertrag wie auch solche vom Memelgebiet nach Litauen Auslandsporto. Eine hiesige Firma erhielt fortgesetzt Briefe nur mit Inlandsporto aus Kowno und mußte natürlich dafür erhebliche Beträge an Strafporto zahlen. Jetzt stellte sich heraus, daß die litauische Postverwaltung dem Absender der Briefe in Kowno die unzutreffende Mitteilung gemacht hatte, daß Briefe nach Memel nur mit Inlandsporto zu frankieren seien. Dies regt zu allerhand Fragen an, u. a. zu der, woher es kommt, daß die litauische Postverwaltung nicht einmal weiß, wie hoch sich die Briefgebühren belaufen.

* [Für ein Dreiminuten-Telephongespräch Memel-Libau] beträgt ab 1. Februar 1922 die Gebühr entsprechend dem Umrechnungsverhältnis 1 Goldfrank = 40 Mark bis auf weiteres 50 Mark.

* [Lehrerverein für Naturkunde.] Am 28. Januar hielt der Verein in Strandvilla seine Hauptversammlung ab, an der 22 Mitglieder teilnahmen. Es wurden zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Von dem Aufruf des geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Königsberg, der die Gründung einer geologischen Vereinigung für die Provinz Ostpreußen anregt, wurde Kenntnis genommen und beschlossen, den Beitritt eines Mitgliedes unseres Vereins bei der inzwischen ins Leben gerufenen erdgeschichtlichen Sektion der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft anzumelden. Desgleichen sollen die Beihefte zu „Aus der Heimat", durch die der Arbeitsschulgedanke in den naturkundlichen Fächern verwirklicht werden soll, auf Vereinskosten bestellt werden. Der Vereinsbeitrag wurde auf 20 Mk. festgesetzt. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Studienrat Jankowsky hielt darauf einen Vortrag über die in unserer Gegend vorkommenden Versteinerungen. Er hatte sein in der Umgegend Memels gesammeltes reichhaltiges Material nach zoologischen Gesichtspunkten geordnet. Man sieht es diesen Zeugen aus längst vergangenen Tagen nicht an, daß sie uns interessante Dinge erzählen können. Man muß sie nur zu fragen verstehen. Herr J. hat in langjähriger, oft mühsamer Forschung diesen Steinen ihre Geschichte abgelauscht. Sie erzählen von einer Tierwelt, die heute zum größten Teil ausgestorben ist, von Urtieren, deren verkalkte Schalen sich z. B. in der Kreide vorfinden, von Schwämmen, Korallen, Moostierchen, Schriftkorallen, Stachelhäutern, Brachiopoden, Muscheln, Schnecken, Kopf- und Gliederfüßern. Viele dieser Tiere haben nach ihrem Tode ihre Stütz- und Schutzgerüste (Panzer, Gehäuse, Schalen) hinterlassen. Bei anderen sind die Hohlräume des Körpers mit Schlamm und Sand ausgefüllt worden, der allmählich zu einem Steinkern erhärtet ist und nun eine getreue Abformung der Höhlen liefert. Es erfordert oft langes, mühsames Schaben und Kratzen, bis es gelingt, die ursprünglichen Formen wieder herzustellen. — Der überaus lehrreiche Vortrag fand reichen Beifall. Möge er Anregung gegeben haben, unsere Heimat auch nach dieser Richtung hin zu durchforschen.

* [Stadtbücherei.] Wegen einer Sitzung des Kuratoriums der Stadtbücherei bleibt, wie uns mitgeteilt wird, das Lesezimmer heute nachmittag geschlossen.

* [Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat Januar d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtkreise erfolgt: Memel: 1. Mühlendammstraße 19 von Kaufmann Rudolf Zablowsky hier an Landwirt Michel Schlaßa in Karkelbeck für 128 000 M. und 30 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 2. Jägerstr. 15 (Trennstück) von Hausbesitzer Jakob Lukat hier an Hausbesitzer Karl Frank in Schmelz für 46 000 M.; 3. Ferdinandsplatz 2 von Arbeiter Johann Mitzkus hier an Kaufmannsfrau Elise Enger in Schmelz für 46 250 M. und 3000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 4. Vordere Wallstr. 1 und 2b von Besitzerfrau Marie Gründullis hier an Hausbesitzer Martin Ziepa hier für 125 000 M.; 5. Gr. Sandstr. 7 und Polangenstr. 39 von Landwirt August Buchholz in Schompetern an Besitzer Otto Schulz in Matzmajuhren für 315 000 M.; 6. Memel Nr. 1791 (unbebaut) von Baugewerksmeister Wilhelm Richtsmeier hier an Kaufmann Bruno Elissen hier für 60 000 M.; 7. Libauerstr. 35 von Kaufmann Viktor Rosenberg hier an Dr. med. Max Rosenberg in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. für einen Ueberlassungspreis von 50 000 M.; 8. Trennstück von Gr. Börsenstr. 8 von Buchdruckereibesitzer Wilhelm Siebert hier an die Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft hier für 150 000 M.; 9. Lagerplatz an der Dange von der Memeler Aktienbrauerei, Korn- und Likörfabriken hier an den Konsul und Kaufmann Henry Schmaeling hier für 100 000 M.; 10. Mühlendammstr. 16 von Unterwachtmeister Michel Warna hier an Frau Marie Schurwin hier und Frau Anna Tholeikis in Schmelz je zur ideellen Hälfte für 80 000 M.; 11. Mühlendammstr. 16 von Frau Maria Schurwin hier und Frau Anna Tholeikis in Schmelz an Schneidemüller Johann Liewerics hier für 125 000 M.; 12. Libauerstr. 30 von Kaufmann Bruno Leitmanns Erben an die Tapezierermeisterfrau Anna Vollmann hier für 140 583 M.; 13. Hohe Str. 17 von Kaufmann Oscher Joffe hier an Kaufmann Alba Borck hier, Kaufmann Pinkus Sack und Frl. Ida Anachowitsch aus Schaki in Litauen für 130 000 M.; 14. Villa „Irene" am Sandkrug von den Erben der Kaufmannsfrau Marie Schneider hier an den Kaufmann Jonas Zilius in Kowno für 170 000 M. und 50 000 M. für mitverkaufte Gegenstände; 15. Kirchhofstr. 6 von verw. Kaufmannsfrau Maria Gedicks hier an Bäckermeister Johannes Schmidt hier für 181 000 M. und 19 000 M. für mitverkaufte Gegenstände; 16. Memel Nr. 1822 Trennstück in der Moltkestraße von dem Armenunterstützungsverein hier an Kaufmann Vitalis Fink hier für 28 845 M.; 17. Memel Nr. 1823 Trennstück in der Moltkestraße von dem Armenunterstützungsverein hier an Magistratssekretär Eduard Peterat hier für 11 130 M.; 18. Memel Nr. 1823 Trennstück in der Moltkestraße von dem Armenunterstützungsverein hier an Buchhalter Hermann v. Lojewski hier für 11 130 M.; 18. Memel Nr. 1824 Trennstück in der Moltkestr. vom Armenunterstützungsverein hier an Stadtobersekretär Richard Kaschub hier für 14 535 M. — Schmelz: 20. Mühlentorstr. 18 von Müller Friedrich Schneider in Schmelz an Witwe Johanne Schneider in Schmelz für 8800 M.; 21. V. Querstr. 2 (Trennstück) von Besitzer Jakob Lumpreikisch in Schmelz an Besitzer Martin Laurus in Schmelz für 20 000 M.; 22. Mittelstr. 15 von Sekretär Heinrich Rescheleit hier an Kaufmann Heinrich Barsties hier für 110 000 M.; 23. Haffstr. 35 von Frau Annicke Kairies' Erben in Schmelz an die Fischerfrau Marie Naujoks in Schmelz für 23 700 M.; 24. Haffstr. 12 von Besitzer Artur Kaemmer in Schmelz an Besitzer Michel Skrandies in Szarde für 105 000 M. und 75 000 M. für mitverkaufte Gegenstände.

* [Wasserleitungsabsperrung.] Das Gas- und Wasserwerk teilt mit: Infolge eines Rohrbruches mußte Dienstag vormittag die Wasserleitung in der Marktstraße von der Friedrich Wilhelm-Straße bis zur Grabenstraße abgesperrt werden. Der Schaden wird wahrscheinlich heute nachmittag beseitigt sein.

Standesamt der Stadt Memel
vom 31. Januar 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Gustav Kastaun von hier. — Eine Tochter: dem Maurerlehrling Karl Richard Leberecht Buß; dem Arbeiter Michel Puckis von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Kurt Albert Kinder, 2 Jahre alt; Kanzleisekretär a. D. Franz Bredull, 69 Jahre alt; Polizeisergeantenwitwe Marie Petereit, geb. Letzas, 71 Jahre alt, sämtliche von hier; Bauunternehmerwitwe Lina Armgardt, geb. Effert, 64 Jahre alt; Heizer Georg Krauschus, 40 Jahre alt, von Schmelz; Chasse Beil, ohne Beruf, 23 Jahre alt, von Plunjony, Litauen; Besitzer Franz Gimbutas, 43 Jahre alt, von Tauroggen, Litauen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die Berliner Börse

* Berlin, 31. Januar. (Tel.)

Die politische Lage erfuhr keine Klärung. Die Besorgnis wegen der Möglichkeit eines Eisenbahnerstreiks und wegen des Aufhörens der Geldflüssigkeit infolge der bevorstehenden Steuerleistungen verschärfte die Geschäftsunlust an der Börse. Das nicht sehr erhebliche Angebot am Effektenmarkt drückte daher fast ausnahmslos auf die Kurse. Gute Meinung bestand jedoch für Kaliwerte, die bis 50 Prozent gewannen. Deutsche Kaliwerte werden bevorzugt und gewannen sogar 90. Auch für Waggonfabriken und Werftaktien zeigte sich Widerstandsfähigkeit. Am Montanmarkt wurden Laurahütte in größeren Posten gekauft und gewannen 43 Prozent, was befestigend auch auf die übrigen oberschlesischen Werte wirkte. Im Verlaufe erwies sich die Börse als ziemlich widerstandsfähig. Das Geschäft blieb aber eng begrenzt. Schiffahrtsaktien und Bankwerte erfuhren nur geringfügige Aenderung bei vorwiegend mäßiger Abschwächung. Das Geschäft in Devisen war eng begrenzt bei etwas anziehenden Kursen.

Kurs-Depesche

	31. Jan.	30. Jan.		31. Jan.	30. Jan.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	479½	476,—
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	425,—	409,—
4½% „ „ IV.-V.	85,75	85,50	Dresdner Bank	319,—	319,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	282½	283,—
4½% „ „ fällig 1924	95,90	95,90	Ostbank f. H. u. G.	260,—	260,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	190½	193,—
4% „ „	87,90	87,88	Allg. Elektriz.-Ges.	645,—	638,—
3½% „ „	72,—	72,50	Berliner Holzkontor	824,—	824,—
3% „ „	109½	109,50	Aschaffenburg	851,—	864,—
4% Preuß. Konsols	72,—	71,90	Daimler Motoren	485,—	—
3½% „ „	59,60	60,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	846,—	835,—
3% „ „	57,—	57,—	Gelsenkirch. Bg.	851,—	853,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	78,—	78,—	Gel. f. elektr. Unt.	475,—	480,—
3½% „ „	61,75	61,—	Hirsch, Kupfer	719,—	705,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	88,25	88,—	Ilsabgr. Lagerhaus	402,—	—
3½% „ „	76,25	76,25	Oberschl. Eb. Bbf.	755,—	755,—
Hamb.-Am. Pak.	400,—	400,—	Rhein. Stahlwerke	1025,-	1025,—
Nordd. Lloyd	285¾	293½	Rütgers Werke	850,—	860,—
Berl. Handels-G.	510,—	500,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	1610,—
Comm. u. Privat-B.	292,—	295,—	Kellstoff Waldhof	755,—	775,—
Darmstädter Bk.	275,—	275,—	Türk. 4000 Fr Loose.	935,—	950,—

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		31. Januar Geld	31. Januar Brief	30. Januar Geld	30. Januar Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	7442,55	7457,45	7492,50	7507,50
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1598,40	1601,60	1598,40	1601,60
Christiania	100 Kr.	3186,80	3193,20	3196,80	3203,20
Kopenhagen	100 Kr.	4068,40	4076,60	4055,90	4064,10
Stockholm	100 Kr.	5119,85	5230,15	5119,85	5130,15
Helsingfors	100 fin. M.	402,55	403,45	421,55	422,45
Italien	100 Lira	919,05	920,95	905,05	906,95
London	1 Pfd. Sterl.	861,60	863,40	864,10	865,90
Newyork	1 Doll.	200,91½	201,33½	203,54	203,96
Paris	100 Fr.	1675,30	1678,70	1673,30	1676,70
Schweiz	100 Fr.	3936,05	3943,95	3981,—	3989,—
Spanien	100 Pes.	3056,90	3063,10	—	—
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	7,23	7,27	6,18	6,22
Prag	100 Kr.	387,10	387,90	397,10	397,90
Budapest	100 Kr.	29,72	29,78	29,87	29,93
Sofia		129,85	130,15	131,10	131,40
Buenos-Aires		73,15	73,35	74,15	74,35
Polennoten	100 Mk.	6,02	—	6,07	—
Kriesnoten		8,—	—	—	—
Ausz. Warschau		6,10	—	6,12	—

Marknote im Ausland: Holland: 1,34 bis 1,35, Stockholm: 1,93 bis 1,95, Kopenhagen: 2,44 bis 2,47. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 31. Januar. (Tel.) Der Produktenmarkt war wegen des heutigen Saatmarktes nur schwach besucht und die Umsätze waren infolgedessen sehr beschränkt. Die Möglichkeit eines Eisenbahnerstreiks veranlaßte außerdem Zurückhaltung. Die Abschwächung der Devisenkurse trug gleichfalls dazu bei, die Unternehmungslust zu lähmen. In Weizen zeigte sich Angebot bei eher nachgiebigen Forderungen. Bezüglich des Roggens verlautet, daß es für einzelne Bezirke mit schlechter Ernte, wie Braunschweig und Hannover, zu einer Ermäßigung der Umlage gekommen sei. Ueber die sonstigen Artikel war wegen mangelnder Geschäftstätigkeit nichts besonderes zu berichten.

Der Bankerott einer dänischen Bank verhindert. Die Kopenhagener Bank Koebenhavn Diskontobank und Revisionsbank, deren Weiterbestehen durch größere Verluste bedroht ist, wird mit Unterstützung der Nationalbank, Handelsbank, Privatbank und Landmannsbank vor dem Bankerott bewahrt werden. Das Aktienkapital von 48 Millionen Kronen wird auf 22 Millionen Kronen herabgesetzt, ferner wird der Reservefonds von 14 Millionen auf 2 Millionen vermindert. Die Nationalbank erklärte sich bereit, für 14 Millionen neue Aktien zu übernehmen, die den alten Aktien gleichgestellt werden. Die übrigen Kopenhagener Großbanken geben der Bank ein Darlehn von 20 Millionen, das zu einem Zinsfuß verzinst wird, der ½ Prozent unter dem Diskont der Nationalbank steht. Die Anleihe wird jährlich durch 4 Millionen zurückbezahlt. Der Weiterbestand der Bank ist auf die Weise voll gesichert. Für Einlage besteht keine Gefahr.

* **Berliner Verkaufsstelle ostpreußischer Sägewerke.** Die Firmen Hermann und Hugo Raphaelsohn, Allenstein, Gustav Krolzig, Berlin, und Julius Hirsch, Allenstein, haben, wie die „Holzwelt", Berlin, meldet, als Berliner Vertretung die Ostpreußische Sägewerksindustrie G. m. b. H. mit 600 000 Mark Stammkapital gegründet. Die neue Gesellschaft betreibt die Verwertung von Erzeugnissen der Sägewerke der Gesellschafter Krolzig in Passenheim, Hermann und Hugo Raphaelsohn in Allenstein und Hirsch in Bergfriede. An dem Gesellschaftskapital sind beteiligt G. Krolzig mit 200 000 Mk., Hermann Raphaelsohn mit 100 000 Mk., Hugo Raphaelsohn mit 100 000 Mk. und Julius Hirsch mit 200 000 Mark.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 31. Januar 1922 sind keine Schiffe ein- und ausgegangen.
Pegelstand: 0,12 m. — Wind: SO. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 5,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 1. Februar:
Wolkig, zeitweise Schneefälle bei schwachem Frost und mäßigen zunächst südöstlichen, später veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 31. Januar.
Morgens 6 Uhr: — 8,3, 9 Uhr: — 6,8, mittags 12 Uhr: — 5,9, nachm. 3 Uhr: — 6,4 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 31. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis frischen südöstlichen Winden und mäßigem Frost herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges Wetter. Heute früh traten vielfach leichte Schneefälle ein. In Deutschland war es heute früh im Nordosten bei mäßigen südöstlichen Winden und mäßigem Frost, sonst bei schwachen veränderlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes meist trübe und im Nordwesten neblig, im nördlichen Teile fielen stellenweise Regen und Schnee. Das Hochdruckgebiet über Schweden und Polen hat weiter an Höhe abgenommen. Während das Tiefdruckgebiet über Großbritannien weiter ostwärts vorgedrungen ist, ist ein Teiltief von Nordwestdeutschland nach der pommerschen Küste fortgeschritten. Niederschläge fielen in Westeuropa und in Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	— 9	0	Hamburg	Nebel	— 3	0,2
Insterburg	bedeckt	— 9	0	Berlin	bedeckt	— 2	2
Tilsit	wolkig	— 9	0	Breslau	wolkig	— 2	0,2
Marggrab.	bedeckt	—12	0	München	„	— 2	0
Orteisburg	Schnee	—10	0,2	Havaranda	—	—	—
Osterode	bedeckt	— 9	0	Wien	Nebel	— 4	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 31. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 760 Osteuropa, Mittelschweden, Tiefdruckgebiet 740 Irland, Teiltief 749 Pommern. — Wind: Nordsee, westliche Ostsee schwache, östliche Ostsee mäßige Ostwinde. — Wetter: Trübe, morgen schwachwindig, zeitweise Niederschläge.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk	750,0	W.	1	bedeckt	— 4	Seeg. schlicht
Swinemünde	749,7	still	0	„	— 4	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	749,6	OSO.	2	„	— 6	Seeg. schlicht
Memel	755,3	SO.	4	wolkig	— 8	„ „
Skagen						
Kopenhagen	750,3	ONO.	2	Schnee	— 2	
Visby	754,2	SSO.	4	bedeckt	— 4	Seeg. leicht bew.
Stockholm	755,5	OSO.	1	„	— 5	

Ostsee-Eisberichte vom 31. Januar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Dünne Eisdecke, Treibeis. — Brüsterort: Starkes Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Pillau: See Treibeis, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Elbing: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig-Reede: Zusammengeschobenes Eis, Innenhafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Stolpmünde: Hafen leichtes, loses Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, See strichweise Treibeis. — Kolberg: Hafen und See eisfrei. — Swinemünde: See und Häfen starkes Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Greifswalder Oie: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Thiessow (östliche Einfahrt): Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Wittower Posthaus: Lippen zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt geschlossen. Rassow-Revier starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Darsserort: Leichtes, loses Eis, Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Warnemünde: See Treibeis, Hafen zusammengeschobenes Eis. — Warnow: Starkes Treibeis, Schiffahrt geschlossen. — Fahrwasser nach Wismar: Bakenhafen starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Travemünde: See zusammengeschobenes Eis. — Revier bis Lübeck: Zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben, für hölzerne Schiffe geschlossen, Motorschiffe, Schleppzüge nur mit starker Maschinenkraft. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde-Kappeln: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Kappeln-Schleswig: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Flensburger Innenförde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kopenhagen: Sund leichtes, loses Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Gjedser: Starkes Treibeis, starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Sprogö, Westrinne: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Hollefrog: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Laso Westerö: Strichweise Treibeis. — Forenäes: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kjelsnör: Zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke. — Widor und Kotka: Schiffahrt geschlossen. — Helsingfors: Dichte, starke Eismassen, Schiffahrt geschlossen. — Hangö, Abo und Raumö: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Mäntylnota: Schiffahrt unbehindert. — Wasa: Schiffahrt geschlossen.

Anzeigen

Am 29. Januar, vorm. 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden der
Zimmerer
Johann Pawils
im Alter von 63 Jahren, betrauert von seinen
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 1. Februar nachm. 1/3 Uhr von der Bittener Leichenhalle statt.

Arbeitergesangverein.
Heute 7 Uhr Uebung.
Wichtige Mitteilungen des Vorstandes.
Die passiven Mitglieder erscheinen 8½ Uhr.

Städt. Schauspielhaus.
Mittwoch, den 1. Februar 1922, abends 7½ Uhr: Zum letzten Male: **„Botsch und Perlmutter“**. Lustspiel in 3 Aufzügen von Glaß und Stein.
Donnerstag, den 2. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **Erhöhte Preise.** Neuheit. Zum ersten Male. **„Die Scheidungsreise“**. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein. Musik von Hugo Hirsch. Vorkommende Schlager: „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht“; „Willste, willste zärtlich sein, bloß nicht vor den Leuten“ rc. Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.
Freitag, den 3. Februar 1922, abends 7 Uhr: 18. Vorstellung im Freitagabonnement. **„Die Weber“**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.
Sonnabend, den 4. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **„Des Meeres und der Liebe Wellen“**. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Sonntag, den 5. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **„Die Scheidungsreise“**. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein. Musik von Hugo Hirsch. Vorkommende Schlager: „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht“; „Willste, willste zärtlich sein, bloß nicht vor den Leuten“ rc. Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Männer-Turn-Verein v. 1861.
Erste Uebungsstunde der
Turnerinnen-Abteilung
am **Mittwoch, d. 1. Febr.,** 7½ Uhr abends, **in der Turnhalle des Lyzeums,** Parkstraße.
Aufnahme-Gesuche sind schriftlich an den Vereinsvorstand zu richten; abzugeben in der Geschäftsstelle des M. T. V. **(W. Komm).**
Der Vorstand.

Wohnungsvermieterbund
Donnerstag, d. 2. Febr. 1922, 7 Uhr, Victoria-Saal.
Haus- u. Grundbesitzerbank
8 Uhr außerord.
Generalversammlung.
Ohne letzte Quittung kein Einlaß, rückständige Beiträge werden entgegengenommen.
Der Vorstand u. Aufsichtsrat.

Ruder-Verein „Neptun“ e. V.
Am **3. Februar,** 8 Uhr,
Monats-Versammlung
in **Fischers Weinstuben.**
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 6. Februar 1922, vormittags 9 Uhr, werden in **Plicken** bei Kaufmann **Müller mehrere hundert Meter**
Brennholz und etwas Bauholz
versteigert werden.
Interessenten werden hierzu eingeladen.
Memel, 30. Januar 1922.
Der Kurator der von Göse-Bachmann-Stiftung.

Studentin erteilt **Unterricht in Deutsch-Literatur, Französisch, Englisch.** Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Heute entschlief plötzlich mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
der Kanzleisekretär a. D.
Franz Bredull
im 70. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Lina Bredull.
Memel, den 30. Januar 1922.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 3 Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Rosenstraße 3 aus statt.

Am 29. Januar entschlief nach langem, mit Geduld getragenem schwerem Leiden mein guter Mann
Adolf Greulich
im Alter von 58 Jahren.
Dieses zeigt schmerzerfüllt an
Frida Greulich, geb. **Gronmeyer.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.
Verwandte, Freunde und Bekannte, die meinem lieben Mann das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Am 30. Januar, abends 6 Uhr, verschied plötzlich an Herzschlag unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die
Witwe Lina Armgardt
geb. **Essert,**
im 65. Lebensjahre.
Dieses zeigt schmerzerfüllt an im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Ernst Armgardt.
Schmelz, den 31. Januar 1922.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Februar, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Mühlentorstrasse 13, aus statt.
Alle Verwandte, Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind hiermit herzlich eingeladen.

Sportverein Memel e. V.
Ordentliche
Generalversammlung
am **Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr,** im **Schützenhaus, Kartenzimmer.**
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahlen.
3. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
4. Etatsaufstellung.
5. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit dieser Versammlung wegen ist das Erscheinen **sämtlicher Mitglieder** erforderlich.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein
Memel
nächste Sitzung
Donnerstag, den 2. Februar 1922, 2 Uhr
Fischer's Weinstuben.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag über Verwandtschaftszucht.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.
Gubba.

Kalk
- Zement -
Rohrgewebe - Gips

Bauhandelsgesellschaft m. b. H.
Memel, Schlachthofstr. 2.
Telephon 311. Draht: Bauwaren

Asphalt-Dachpappen
Steinkohlenteer
Oele

Futterartikel
Jeden Posten
Weizenkleie, Roggenkleie, Futtermehl, Hafer, Haferschrot, Erbsenschrot und Gerste offeriert
M. Wald,
Dampfmahlmühle,
Telephon 24 und 324.

Kammer-Licht-Spiele
Heute:
Olaf Fönss
in:
Die Prinzessin von Toscana
6 Bilder aus der Zeit Medici.
DAS GROSSE SPIEL
3. Teil (völlig in sich abgeschlossen).
Den Krokodilen ausgeliefert.
4½, 7½ **Beiprogramm** 4½, 7½

Alle
Kreise
strömen
jetzt nur
zur
Blauen Diele
um
das glänzende Februar-Programm
zu sehen
Beginn 8½ abends

Lade Donnerstag
Sammelwaggon nach Libau.
Güteranmeldung bei
Wilh. Kammer,
Telephon 303. Fischerstraße 7.

Pr. Südd. Klassenlotterie
Zieh. der 3. Kl. 14. und 15. Februar.
Die Lose sind **bis 8. Februar** zu erneuern. Telephonische und schriftliche Aufforderungen können **nicht mehr** stattfinden.
F. Riekeles, Börsenstraße 13

An- und Verkauf
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Daselbst **werden Schuhe prompt und preiswert besohlt, Handarbeit.**
K. Schulz, Luisenstraße 3.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Lautenunterricht
wird erteilt. Offert. unter **No. 844** an d. Exped. d. Bl.

Wer
richtet Geschäftsdame Zigaretten-, od. Emaille- und Seifengeschäft ein?
Eckladen u. Einricht. vorhand. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Herrengarderobe
wird schnell u. sauber angefertigt in u. außer dem Hause.
Truschus,
Schneidermstr.,
Kunken-Görge.

Gemüll und Abort
kann ausgefahren werden
Große Wasserstraße 15.

Gesundheits-Einlege-Sohlen
aus **Filz Kork Pappe Stroh**
frisch eingetroffen.
Adler-Drogerie,
Libauerstraße 19.

Drehbank
für Holzarbeiter, **eiserner Ofen** zu haben.
Barth, Bäckerstr. 1/2.

Eine fast neue
Reifenbiegmaschine
billig zu verkaufen
Schmelz, Hafstr. 24.

Feldschmiede,
für mechanische Werkstätten geeignet, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu verkaufen. **Hoffmann,**
Steintor, Wallstr. 14.

---

2 Fass amerik. Petroleum
unter Tagespreis gibt ab
Sprengler,
Mühlendammstr. 11.

Alter Kleiderschrank
billig zu verkaufen
Veitstraße 42.

Gutgeformtes Kuhkalb
zur Zucht verkauft
Förster **Weigel,**
Seebad Förstrei.

Gebildete Dame aus dem Mittelstande, 30 Jahre alt, 200 000 Mark Vermögen, **wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn** in gesicherter Lebensstellung, **zwecks baldig. Heirat.**
Offert. mögl. mit Bild, unter **No. 885** an d. Exp. d. Bl. erb.

Zwei intelligente, wirtschaftlich erzogene Bauerntöchter in den 20. Jahren, 50 000 Mk. Verm., wünschen die Bekanntschaft ebensolcher Herren zwecks
Heirat.
Offert. unter **Wahrheit 21** postlagernd Jugnaten erbeten

Besitzersohn, 26 Jahre, 10000 Mk. Verm., mittelgroß, sucht ein nettes Mädel als
Lebens-gefährtin.
Einheirat in kl. Grundstück bevorzugt. Aufricht. Offert. mit Bild unter **892** an die Exped. dieses Blattes.

Graues Leinentuchen
verloren auf dem Wege vom französischen Paßbureau, Grabenstr., d. Blumenbinderei **Reimann,** Libauerstr. Gegen Belohnung abzugeben
Franz. Paßbureau,
Grabenstr. 1—3.

Eine goldene Uhr verloren.
(Monogramm G. G.) Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung von 200 Mk. abzugeben
Goerke, Libauerstraße 31.

Maskenkostüm
für kl. Figur zu mieten ges. Off. u. **No. 905** an die Exp. d. Bl.

Damenmaske
zu vermieten
Bommelsvitte 126.

Damenmaske
(Geisha) zu vermieten. Off. unter **Nr. 894** an die Exp. dieses Blattes.

Herren- und Damen-Masken-Anzüge zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Apollo Urania
Heute ab 4½ Uhr:
Störtebecker
aus Geschichte u. Sage
mit Bruno Decarli.
Die
kleine Dagmar
Ufa-Film mit
Albert Bassermann.

Heute ab 5½ Uhr:
Apachen-Rache
Die verschw. Millionen Abenteuer.
In der
Schlinge des Satans
Sensation mit
Luciano Albertini

Apollo-Voranzeige
Demnächst:
Der Roman eines Dienstmädchens
In der Hauptrolle als Hausmädchen Anna:
Liane Haid (bekannt als Lady Hamilton)
ferner Reinh. Schünzel, Lo Hardy, Karl Hum[illegible] Eugen Rex, Erika Glässner, Oga Engl, Marg. Kap[illegible]

Die
Badegesellschaft E. [illegible]
Schwarzort
ist durch **Beschluß der Mitgliederversammlung**
vom 21. März 1921
aufgelöst.
Es **werden** hiermit alle Diejenigen aufgefordert, noch **Ansprüche an obige Gesellschaft** haben, dieselben spätestens **den 15. Februar cr.** bei den unterzeichneten Liquidatoren geltend zu machen. Später eingehende Forderungen werden nicht berücksichtigt.
Die gerichtlich bestellten Liquidatoren
Max Loehrke Schwarzort. **Albert Hiehle** Memel.

Mathematikstunden
für einen Obersekundaner gesucht. Offerten unter 89[illegible] die Exped. d. Bl.

Mein diesjähriger
Inventur-Verkauf
bietet Ihnen die **beste Gelegenheit,** sich mit
erstklassigen Schuhwaren
weit unter heutigem Herstellungspreis
einzudecken.

Herrenstiefel,
Ia Qual., hübsche Fassons, in Rindbox, Gr. 40—46, **195—225 Mk.** Gr. 44—47 **145 Mk.**

Herrenstiefel,
Boxcalf u. Rindbox prima Ausführung, genagelt u. durchgenäht **245, 265, 285 Mk.**

Herrenstiefel,
Good. Welt u. Good. gedoppelt in eleganter Ausführung. Alle Größen. **375, 275, 325 Mk.**

Berufsschuhwerk,
prima Kernware 40—46, **175, 225 Mk.**

Knaben-Schuhwaren,
in Boxcalf, Rindbox und Fahlleder zu bill. Preisen.

Kinderhalbschuhe,
Ia Ware mit Lackkappen, Gr. 27—30 **88 Mk.**, Gr. 30—35 **95 Mk.**

Kinderstiefel
in allen Ausführung. zu billigsten Preisen.

Damen-Hochschaftstiefel,
21 cm Schafthöhe, m[illegible] strenge mod. Fassons [illegible] echt Boxcalf **245, 26[illegible] 285,** ditto Rindbox **17[illegible] 198 Mk.**

Damen-Halbschuh[illegible]
Chevreaux, Boxcalf, Bo[illegible] rind, **145, 165, 18[illegible]** desgleich. in Good. We[illegible] **225, 265 Mk.**

Spangenschuhe,
eleg. Fassons **135, 17[illegible] 235,** desgl. in Rindspange mit Ia Lederso[illegible] **74 Mk.**

Braune Halbschuh[illegible]
in vielen Qualitäten **175, 225, 245, 26[illegible] Mk.**

Lackhalb- u. Spangenschuh[illegible]
nur elegante Fassons Good. Welt- und Mode[illegible] Welt-Ausführung **27[illegible] 325, 350, 425 M[illegible]**

Weiße Leinenspangen- u. Halbschuhwar[illegible]
58, 68, 82 Mk.

Weiße Kinderschuhwar[illegible]
zu billigsten Preise[illegible]

Der Verkauf beginnt Montag, den 30. Januar 1922 und endet Sonnabend, d. 4. Februar 1922.
Beachten Sie meine Schaufensterauslagen Polangenstraße 22.
Der Verkauf findet nur in meinem Geschäft
Theaterplatz
statt.
W. Loerges
Theaterplatz und Polangenstr. 2[illegible]

Redaktionsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Beubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beil[illegible]

Mittwochsbeilage des Memeler Dampfboots

Nr. 27 ∞ 74. Jahrgang — Mittwoch, den 1. Februar 1922

Berliner Brief

Wir haben Schulden!

Eigentlich ist es ja selbstverständlich, daß wir Schulden haben. Denn wer nicht gerade Valutagewinne macht, oder sich sonst irgendwie als Nachkriegsgewinnler oder Schieber betätigte, der kann meist die Diskussion über die Zwangsanleihe, mit der man uns im Reich jetzt beglückt, in aller Seelenruhe mit anhören. Ihm geht es so wie jenem Zeitungsverkäufer, der seine Blätter, als die letzten Forderungen der Entente bekannt wurden, ausrief: „Die Entente verlangt drei Milliarden von uns!" und dann jedesmal etwas leiser hinzusetzte: „Von mir kriegt Se keene!" Schulden sind also in diesen Zeitläuften nicht etwas so Ungewöhnliches, daß es erstaunlich wäre, wenn man von den Schulden Großberlins spricht. Berlin hat sogar sehr vornehme Schulden, nämlich Schulden, die in holländischen Gulden berechnet werden und das ist immer noch etwas peinlicher, als wenn es sich um ein paar lumpige Mark handelt. Wie Berlin zu diesen Schulden kam? Ja, die Sache ist garnicht sensationell, nicht einmal so ein bißchen Valutaspekulation spielt dabei mit, wie etwa bei der Pfalzbank. Ach nein: Im Jahre 1917, als die Lebensmittelversorgung besonders schlecht war, nahm der Berliner Magistrat in Holland 1½ Millionen Mark für den Ankauf von Kaninchen auf, so daß im Winter Kaninchen an die Bevölkerung abgegeben werden konnten. Leider müssen solche Anleihen auch einmal zurückgezahlt werden. An gutem Willen hat es der Stadt nicht gefehlt, wohl aber, was in diesem Falle so das ausschlagebende ist, am Geld. Immerhin hat der Magistrat mit der Zeit doch dreiviertel Million abgedeckt, so daß nur noch die Hälfte der ursprünglichen Schuld abzudecken ist. Vor diese unangenehme Notwendigkeit sieht sich nun aber auch der Magistrat gestellt, ohne daß die nötigen Mittel vorhanden wären. In einer geheimen Magistratssitzung hat man sich daher unlängst mit dieser nicht allzu angenehmen Angelegenheit beschäftigt und hat ein Angebot, von dem es heißt, daß es nicht besonders günstig sein soll, zur Beschaffung von weiterem Kredit angenommen. Man muß nun also wieder einmal ein bißchen abwarten, wie sich die Valuta weiter entwickelt, aber wenn nicht alles trügt, so werden den Berlinern die Kaninchen etwas teuer werden und die 1917 genossenen Kaninchenbraten werden uns eines Tages, wie man so schön sagt, noch einmal sauer aufstoßen.

Das Blücherpalais als Bankhaus

Andere Leute können sich etwas leichter Geld verschaffen, als die Stadt Berlin. Zu diesen Leuten gehört auch der Fürst Gebhard Blücher, ein Nachkomme des alten Marschall Vorwärts. Die Blätter wissen nämlich zu berichten, daß Fürst Gebhard Blücher das ihm durch Erbrecht zugefallene Palais am Pariser Platz 2, das sogenannte „Blücherpalais", verkaufen will und zwar an einen aus Amerika stammenden Letten namens Zimding für 44 Millionen Papiermark. Natürlich hat Mister Zimding nicht die Absicht, dies Palais zu beziehen, sondern er will, da er anscheinend ein Mann ist, der etwas von Geschäften versteht, in dem altberühmten Gebäude eine amerikanische Bank einrichten. Diese Umwandlung wird sich der alte Marschall Vorwärts wohl schwerlich haben träumen lassen. Seine Nachkommen sind etwas andere Leute, als er — der Vater des Fürsten Gebhard verzichtete bekanntlich auf die preußische Staatsangehörigkeit und lebte vorwiegend in England —, dem sein dankbarer König Friedrich Wilhelm III. nach den Befreiungskriegen die Mittel für diesen Bau gewährt hatte. Immerhin auch dieser Verkauf zeugt von einem gewissen Mut, Sentimentalität und Bedenken scheint der hohe Verkäufer nicht zu kennen, auch für ihn heißt die Losung: „Vorwärts!"

Noch einmal Celly

Es gibt noch Richter in Berlin. Man hat also nun glücklich Celly de Rhendt-Seweloh und einen Teil ihres Anhanges verurteilt. Ob ihre Gegner, namentlich Herr Pfarrer Hoppe, der es über sich gewann, in ein Kabarett zu gehen und das nackte Ballett sich anzusehen, nur um den Kampf gegen die Unsittlichkeit zu führen, mit den verhängten Geldstrafen zufrieden sind, wer will es sagen? Zufriedener dürfte wohl schon Celly selbst sein. 21 000 Mark, das ist heutzutage kein großes Geld. Allzuviel große Zeitungsanzeigen bekommt man dafür nicht. Jedenfalls ist es für die Reklame, die der Prozeß für das künstlerische Unternehmen der Frau Seweloh gemacht hat, nicht zuviel. Die meisten Angeklagten, so alle jugendlichen Mitglieder des Balletts, wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Dieser Prozeß, ebenso wie der Reigenprozeß, sollten nun eigentlich einmal zu einem gewissen Nachdenken anregen, ob es wirklich zweckmäßig ist, auf der jetzt eingeschlagenen Bahn weiter zu wandeln. Mit der Zeit wird die Sache für die Staatskasse nämlich nicht ganz billig, ohne daß doch etwas anderes erreicht wird, als eine vorzügliche Reklame eben gerade für die Sache, die man zu bekämpfen wünscht. Ist es wirklich nötig, jedesmal das Gericht zu bemühen? Wer zu Celly de Rhendt geht und die recht beträchtlichen Eintrittspreise der Kabaretts zahlt, in denen das Ballett auftrat, der braucht wohl kaum noch besonders in Schutz genommen zu werden. Er weiß sehr genau, was er zu sehen bekommt, um sein Seelenheil braucht man wirklich nicht zu bangen. Die Dinge liegen ja wirklich nicht so, daß eine unschuldige Konfirmandin hier nun plötzlich in eine Grube fallen könnte. Wer zu Celly geht, der hat das durchaus mit sich abzumachen. Im übrigen, glaubt man denn wirklich, wenn man nun eine solche Darbietung verbietet, damit die Welt zu retten? Statt der einen werden zehn neue auftauchen. Der Kampf, wie er heute geführt wird, ist jedenfalls ein Kampf mit unzulänglichen Mitteln.

Die Aktendiebe melden sich

Man sollte sich aber auch noch einmal bei Gericht etwas anderes überlegen, nämlich, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Akten der Gerichte, die ja immerhin von einiger Wichtigkeit sind, etwas besser aufzubewahren. Es ist hier unlängst die Geschichte von dem etwas mysteriösen Aktendiebstahl in der Angelegenheit Franz ausführlich berichtet worden. Jetzt nun haben sich die Aktendiebe, die man damals nicht ermitteln konnte, gemeldet. Sie haben dem Anwalt des Verhafteten, nachdem ihnen Verschwiegenheit zugesichert war, den Beweis erbracht, daß nicht Beamte des Gerichts als Täter in Betracht kommen. Von der Verteidigung wird nun besonders betont, daß es für jedermann eine Kleinigkeit wäre, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, nach Schluß der Bürostunden, in die Gerichtsräume einzudringen und während die Reinmachefrauen ihre Arbeit verrichten, die gewünschten Akten zu rauben. Auch hier scheint also etwas nicht ganz zu stimmen und man wird sich nun nach der Affäre Franz einmal mit der Frage der Aktenaufbewahrung beschäftigen müssen. W. A.

Die Briefmarken-Schmiede

Der Vorsitzende des Bundes deutscher Schmiede-Innungen fällt über das Bild der neuen deutschen 60 Pfg.-Marke ein niederschmetterndes Urteil. Er erklärt es für eine „glatte Unmöglichkeit" und schreibt: „Zunächst arbeiten niemals vier Schmiede zusammen, sondern höchstens drei. Der von den drei Schmieden für den Ausgang der Arbeit verantwortliche Schmied „hält vor", d. h. er hält das Eisen, setzt den Setzhammer, Schrottmeißel usw. auf und schmiedet mit dem Handhammer nach. Hierbei steht er vor der einen Längsseite des Ambosses, so, daß das Horn des Ambosses nach links zeigt. Die anderen beiden Schmiede stehen auf der anderen Längsseite des Ambosses und schlagen mit dem sogen. Vorschlaghammer zu. Das zu bearbeitende Stück Eisen ruht beim Schmieden nicht mit seiner Längsrichtung auf dem Amboß, sondern wird quer auf den Amboß gelegt. Der Vorschlaghammer wird vom Schmied so angefaßt, daß sich die rechte Hand etwa zwei Handbreit vom Hammer am Stiel befindet und von oben greift. Die linke Hand greift den Stiel etwa am Ende von unten. Der Hammerstiel muß sich also beim Zuschlagen auf dem rechten Arm befinden. Die Hemdärmel endlich werden vom Schmied nicht nach außen, sondern nach innen umgekrempelt. Vom sachlichen Standpunkt aus ist an diesem Markenbild also nichts weniger denn alles falsch. Wir möchten bemerken, daß es in ähnlichen Fällen zweckmäßig sein dürfte, wenn sich die entwerfenden Künstler das, was sie darstellen wollen, zunächst auch einmal ansehen."

Die Tiefen des Weltmeeres

Erwin Kossinna hat das vorhandene kritisch verarbeitete Material über Lotungen und Darstellung der Tiefenverhältnisse der Ozeane dazu benutzt, um genaueres über die Tiefen des Weltmeeres zu ermitteln. Ueber das Ergebnis seiner Arbeiten wird in Heft 1 der „Naturwissenschaften" berichtet. Danach ist die mittlere Meerestiefe der Erde 3800 Meter plus oder minus 100 Meter. Die mittlere Tiefe des Atlantischen Ozeans beträgt 3926 Meter, des Indischen Ozeans 3963, des Stillen Ozeans 4282, des Weltmeeres 3705 Meter. Die große mittlere Tiefe des Weltmeeres zeigt schon, daß weite Flächen des Meeresbodens sehr tief gelegen sein müssen; tatsächlich liegt auch über die Hälfte des Meeresbodens unter 4000 Meter, ein Viertel, also mehr als Asien und Amerika zusammen, unter 5000 Meter. Die Fläche der Tiefen von mehr als 6000 Meter ist nahezu so groß wie halb Europa und unter 7000 Meter liegt fast eine halbe Million Quadratkilometer, also etwa die Fläche des Deutschen Reiches. Auf einem eben gedachten Meeresboden von 361 Millionen Quadratkilometer Fläche ausgebreitet, würde das Salz eine Schicht von 62 Meter Mächtigkeit bilden. Ueber der ganzen Erdoberfläche eine solche von 44 Metern.

Die Ermordung des russischen Zaren

Die neueste bolschewistische Darstellung

Der „Kommunistischeski Trud", das Moskauer Parteiorgan der Kommunistischen Partei Rußlands, veröffentlicht in der Nr. 6 vom 11. Januar d. Js. einen Aufsatz, der in beispiellos zynischen und rohen Ausdrücken die Ermordung des russischen Kaisers und seiner Familie im Ural schildert. Der Aufsatz des kommunistischen Blattes trägt die Ueberschrift „Die letzten Tage des letzten Zaren", außerdem ist noch an der Spitze des Aufsatzes das russische kaiserliche Wappen wiedergegeben, das mit zwei Strichen durchstrichen ist. Die Darstellung des genannten kommunistischen Blattes bringt übrigens im allgemeinen nichts neues. Bedeutsam ist eigentlich nur, daß das bolschewistische Blatt sich diesmal auch über das Schicksal der verschiedenen in Rußland verbliebenen Großfürsten äußert und insbesondere über das Ende des Großfürsten Michail Alexandrowitsch, des Bruders des Zaren. Aus der Darstellung des „Kommunistischeski Trud" geht hervor, daß die Frage der Ermordung der Romanows bereits Ende Juni in Sitzungen des Uraler Gebietssowjets aufgeworfen und prinzipiell während der ersten Tage des Juli 1918 beschlossen wurde. Hierbei wurde es dem Präsidium des Sowjets anheimgestellt, die Ermordung zu organisieren und den Tag der Ermordung zu bestimmen. Als das Präsidium des Gebietssowjets das Todesurteil über den Kaiser Nikolaus II. und seine Familie unterzeichnete, war die Tschecho-Slowakische Front bereits nahegerückt und die weißen antibolschewistischen Streitkräfte näherten sich von zwei Seiten, von Tscheljabinsk und längs der West-Ural-Bahn der Stadt Jekaterinburg, in der sich die kaiserliche Familie befand. Die bolschewistischen Mordbuben beschlossen indessen, mit der Ermordung nicht länger zu zögern. Mit der Ausführung des Mordes wurde ein „zuverlässiger Revolutionär" — wie sich das bolschewistische Blatt ausdrückt — Peter Jermakow, beauftragt, ein Arbeiter des Werchni-Isset-Werkes. Die Ermordung selbst sollte in der Weise vonstatten gehen, daß jegliche Möglichkeit eines aktiven Hervortretens der Anhänger des Kaisers ausgeschlossen war. Die Mordbuben wählten daher folgenden Weg: In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli wurde der kaiserlichen Familie verkündet, daß sie sich aus dem oberen Stockwerk des Hauses, in dem sie untergebracht war, in das untere Stockwerk zu begeben habe. Gegen 10 Uhr abends begab sich die gesamte Familie, der Hausarzt Botkin, der Wärter des Thronfolgers und eine „ehemalige Prinzessin, ein Hoffräulein" (?) in das untere Stockwerk. Hier, in einem der Zimmer des kellerartigen unteren Stockwerks, verlas der Kommandant des Hauses, der gleichzeitig Bevollmächtigter des Uraler Sowjets war, das Todesurteil und fügte hinzu, daß die Hoffnungen der Romanows auf eine Befreiung vergeblich seien. Die unerwartete Mitteilung betäubte die Unglücklichen, und nur der Kaiser soll gesagt haben: „Mithin werden wir also nicht weggeführt?" Darauf begann das Morden, über dessen Einzelheiten sich das bolschewistische Blatt übrigens nicht äußert. Gegen 1 Uhr nachts wurden die Leichen aus der Stadt heraus in einen Wald, der sich im Rayon des Werchni-Isset-Werkes und des Dorfes Palkina befindet, abgeführt und hier verbrannt.

Der Ural — sagt das bolschewistische Blatt weiter — ist nicht nur das Grab des Zaren und seiner Familie, sondern auch das Grab vieler anderer Vertreter der Dynastie Romanow geworden. Mitte Juli ist in Perm der Bruder des Kaisers, der Großfürst Michail Alexandrowitsch, ermordet worden und um dieselbe Zeit wurden in Alapajewsk die Großfürsten Sergei Michailowitsch, Igor Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch und Iwan Konstantinowitsch ermordet. Das bolschewistische Blatt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Sowjetregierung seinerzeit die Mitteilungen über die Erschießung der verschiedenen Romanows nicht gleich veröffentlicht habe und dieser Umstand den Monarchisten und antibolschewistischen Elementen die Möglichkeit gegeben habe, von einer Flucht einiger Mitglieder der Familie Romanow ins Ausland zu sprechen. All das sei aber erlogen, so behauptet das bolschewistische Blatt, in Wirklichkeit sei mit den Romanows gründlich aufgeräumt worden. In einer Sitzung des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees vom 18. Juli teilte dann der Vorsitzende Jakob Swerdlow mit, daß der Zar erschossen worden sei, worauf das Präsidium die Handlungen des Uraler Sowjets voll und ganz billigte. Es dürfte mithin wohl zutreffend sein, in Jakob Swerdlow einen der intellektuellen Mörder zu suchen. Swerdlow, eine der widerwärtigsten Erscheinungen unter den Bolschewisten, ist übrigens bereits vor einiger Zeit gestorben. Seinen Posten, den eines Vorsitzenden des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees, bekleidet gegenwärtig Kalinin.

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

1. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„Sechshundert Tonnen sind aber auch nicht zu verachten", antwortete der Kapitän ein wenig beleidigt.

„Sie segelt ausgezeichnet und ist ein wunderschönes Schiff!" erklärte meine alte Amme eifrig.

„Wann wollen Sie ausreisen?" fragte mein Vater.

„Gegen Ende des nächsten Monats, Herr."

„Diese kleinen Schiffe, die nicht Passagierschiffe sind, werden häufig sehr tief beladen, wie ich gehört habe, und gelten deshalb als unsicher."

„Ich überlade mein Schiff niemals!" erklärte der Kapitän. „Außerdem haben wir diesmal leichte gemischte Ladung: Porterfässer, Brandy, Wisky, Konserven, eine Unmasse Theaterdekorationen, Türrahmen, Fensterrahmen und Oelkuchen."

„Leicht, aber feuergefährlich!" meinte mein Vater bedenklich.

„Feuergefährlich ist schließlich jeder Kargo", meinte Kapitän Burke lächelnd. „Aber wohin wollte man kommen, wenn man auf See immer nur an allerlei Gefahren denken sollte, um die wir uns an Land garnicht kümmern. Ich wenigstens halte eine Eisenbahnfahrt von hier nach London für viel gefährlicher als eine Reise mit meinem Schiff von der Themse um die Welt."

„Das mag wohl richtig sein", sagte mein Vater. „Welche Punkte laufen Sie auf Ihrer Reise an?"

„Unser erster Anlaufhafen ist Valparaiso und zwar machen wir den Weg übers Kap Horn. Dort löschen wir, laden aufs neue, und segeln dann nach Sidney, weiter nach Neu-Südwales, von dort nach der Algoa-Bai und dann nach Hause —"

„Rund um die Welt — und so viele schöne Länder zum Sehen!" rief Mrs. Burke aus. „Immer in dem einen Schiff, immer im eigenen behaglichen Heim, Sir Mortimer, und ich immer da, um für Miß Otway zu sorgen und es ihr gemütlich zu machen. Ach, ich würd' mich ja so freuen, wenn Sie mir Miß Otway anvertrauten."

Mein Vater sah zum Fenster hinaus in die wirbelnden Schneemassen.

Es wird sehr kalt sein während der Kap Horn-Fahrt!" meinte er nachdenklich.

„Mehr erfrischend und stärkend als kalt," antwortete Kapitän Burke. „Man spricht immer von Kap Horn-Stürmen und Kap Horn-Eis und vergißt dabei ganz, daß man in der Strait le Maire Papageien und Kolibris antreffen kann. Ich habe auf einer Reise mitten in einem Schneefall an der Küste von Patagonien die schönsten Fuchsien gepflückt —"

Und sprachen wir noch lange weiter.

Mein Vater wußte nur zu gut, daß meine Gesundheit, mein Leben fast, von dieser Reise abhing. Ich mußte ein ganzes Jahr auf dem Ozean verleben. Das wenigstens war das übereinstimmende Urteil aller Aerzte gewesen, die er befragt hatte. Der letzte Arzt, von dem er mich untersuchen ließ, der berühmteste und angesehenste von allen, hatte sogar sehr ernst und dringend verlangt, daß diese Seereise auf keinen Fall länger als höchstens noch zwei Monate aufgeschoben werden dürfe. So befreundete er sich immer mehr mit dem Gedanken meiner Reise auf der Lady Emma.

Unser Gespräch endete damit, daß er vorschlug, mit Kapitän Burke nach London zurückzureisen, um die Lady Emma zu besichtigen, die im East-India-Dock lag. Meine alte Amme sollte bei mir bleiben, bis er zurückkam. Meine Weltreise konnte als abgemacht gelten. Nur war es meinem Vater sehr unangenehm, daß die Lady Emma keinen Arzt mitführte, aber Kapitän Burke meinte, daß es vielleicht möglich wäre, in London noch Arrangements zu treffen und doch einen Schiffsarzt mitzunehmen.

*

Am nächsten Tage fuhren mein Vater und Kapitän Burke nach London.

Mary blieb bei mir, denn ich wäre nur ungern allein gewesen; fürchtete ich mich doch vor nichts mehr als Alleinsein in jenen Zeiten. Seit Monaten litt ich an eigentümlicher Müdigkeit, an einer körperlichen und geistigen Erschlaffung, die mich ängstigte und niederdrückte. Das Schlimmste aber war nicht das Kranksein, sondern der Gedanke an meinen Bräutigam; denn wäre ich gesund gewesen, so würden wir uns schon im vorigen Oktober geheiratet haben. Jetzt war es März, und in wenigen Wochen sollte ich nicht nur meinen Vater und mein Heim auf ein Jahr oder gar noch länger verlassen, sondern meine Heirat mußte abermals hinausgeschoben werden, solange bis das Meer mich wieder gesund gemacht hatte. Ich fürchte, meine alte Mary hat damals trübselige Tage mit mir verlebt, aber sie hatte rührende Geduld mit mir; immer wußte sie zu erzählen oder zu fragen. Ich hatte mich während ihrer letzten großen Reise verlobt und mußte nun natürlich eingehend über dieses große Ereignis Bericht erstatten; ich mußte erzählen, daß mein Bräutigam Archibald Moore hieß und der Sohn eines Privatbankiers in der City war, daß ich ihn auf einem Ball in unserer Nachbarschaft kennen gelernt hatte, daß wir einen Monat später schon verlobt waren, daß ich ihn für den liebsten, besten und schönsten aller Männer hielte — —

„Natürlich!" sagte meine alte Amme sanft.

„Sei nicht frech, Marylein!" mahnte ich.

„Gott behüte — wie oft besucht er Sie, Miß Evy?"

„Oft. Jede Woche. Er kann aber immer nur am Sonntag kommen."

„Wird er nächsten Sonntag hier sein?"

„Hoffentlich."

„Ich möchte ihn ja zu gern sehen, Miß Evy! Und da fällt mir eben etwas ein: Könnt' Mr. Moore Sie nicht auf dieser Reise begleiten?"

„Aber Mary — das geht doch nicht; Mein Vater würde schöne Augen machen!"

„Und Sir Mortimer hätte auch recht!" rief die gute Mary ärgerlich. „Ich bin eine Gans, mit Respekt zu sagen. Aber dumm ist's doch, daß man immer diese dummen Rücksichten auf die lieben Mitmenschen nehmen muß. Warum solltet ihr beide nun nicht die schöne Reise an Bord meines Mannes Schiff zusammen machen? Warum, frag' ich! Weil's ein Gerede gäb. Oh — —"

„Aber Mary —"

„Ich sag' schon nichts mehr. Ich sag' nur, daß er unbedingt der schönste Mann ist —" ich hatte ihr ein Bild Archibalds gezeigt — „den ich je gesehen hab' und s' ist jammerschade . . . na ja, na ja. Aber über's Jahr kommen wir ja kerngesund zurück und dann dauert's wohl nicht lange, daß die alte Amme ein Stück vom Hochzeitskuchen essen darf. Wie alt ist er denn, Herzchen?"

„Dreißig."

„Gerade recht — gerade recht. Um die Zeit werden die Männer vernünftig!"

„Ja?"

„Freilich. Um die Dreißig sind sie schon ganz gescheit und wissen, was sie wollen. Er wird Ihnen treu bleiben. Das sollte Ihnen ein Trost sein, wo doch die Reise so lang dauert. Nich'?"

„Ja . . ." sagte ich.

Und ich muß gestehen, daß das Geschwätz mir Freude machte.

Am Freitag kam mein Vater zurück, zufrieden und guter Laune. Er und Mr. Moore hatten sich Kapitän Burke's Schiff nicht nur angesehen und es sehr schön gefunden, sondern auch Erkundigungen bei Lloyd's Versicherungsgesellschaft eingezogen, die über die Seetüchtigkeit der Lady Emma die besten Auskünfte gab.

„Auch die Schwierigkeit mit dem Arzt ist behoben," erzählte mein Vater.

„Auf welche Weise?"

„Kapitän Burke erfuhr im Kapitänsklub, daß ein Arzt eine längere Reise als Schiffsdoktor zu machen wünsche. Darauf schlossen wir sofort ab. Burke und ich einigten uns dahin, daß er Dr. Owen, so heißt der Arzt, freie Passage gibt, während ich für Verpflegung und Gehalt aufkomme. Dr. Owen ist in den Vierzigern und Witwer. Seine Frau und seine beiden Töchter sind vor einigen Jahren gestorben und der Schicksalsschlag traf ihn so schwer, daß er zusammenbrach und seine Praxis aufgeben mußte. Er war früher viel auf Reisen und erhofft nun von einer langen Seereise Kräftigung zu neuer Arbeit."

„So werde ich einen Kranken als Arzt haben?" fragte ich lächelnd.

„Unsinn, Kind! Seine Qualifikation als Arzt wird doch von einem seelischen Niedergeschlagensein nicht berührt! Ich freue mich im Gegenteil sehr, daß diese nicht ganz einfache Arztfrage so praktisch gelöst ist."

Ich nickte nur, ich war mit allem zufrieden damals, wenn ich nur nicht viel sprechen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Monte Carlo

berichtet das „B. T.", daß auch dort in dem internationalen Spielerdorado der Krieg seine Spuren hinterlassen hat. Die großen Gesellschaftssäle des „Kasinos" sind angefüllt mit einer nervösen Menge. Kein Platz ist frei an den Spieltischen. Unaufhörlich rollen die Roulettes. Doch kein Metall klingt mehr. Blaue, rote und weiße Spielmarken sind an die Stelle der Gold- und Silbermünzen getreten. Mit unverändertem Gleichmut walten die Croupiers ihres Amtes. Hohe Einsätze sind selten. Kleinbürgertypen geben dem einst so luxuriösen Milieu das Gepräge. Das Echo klingt matt, wenn die Spielleiter alle paar Minuten monoton kommandieren: „Messieurs, faites vos jeux!" — „Rien ne va plus!" Am meisten fällt die große Zahl der Systemwütigen auf. Männer und Frauen, die mit gespannten Mienen Zahl um Zahl auf kleinen Notizblättern notieren. Der Wahn, das Glück mit der Arithmetik meistern zu können, hält sie gefangen. Wieder und wieder sieht man sie Tausendfrankenscheine an den Wechselschaltern gegen klappernde Spielmarken eintauschen, und auf ihren Stirnen liest man die Pedanterie des Emporkömmlings. Keine Großzügigkeit durchbrandet das Spiel. In engherziger Lässigkeit wickelt es sich ab, leidenschaftslos, mit Einsätzen von 5 und 20 Franks. Man fühlt: hier behauptet eine traditionslose gesellschaftliche Schicht das Feld.

Auf dem Wasserweg bis Chicago

Präsident Harding hat den Bericht einer Kommission, die die Schaffung eines Wasserweges von den amerikanischen Seen nach dem Atlantischen Ozean empfiehlt, an den Senat weitergegeben. Nach der Berechnung der Ingenieure soll der Bau eines 30 Fuß tiefen Kanalweges durch den St. Lawrence-Strom vom Ontario-See bis Montreal 269 Millionen Dollars und auf der Route des Welland-Kanals, der zwischen Ontario- und Erie-See zur Umgehung der Niagarafälle gebaut ist, 60 Millionen Dollars beanspruchen. Das Unternehmen würde es möglich machen, Chicago von Europa aus zu Wasser zu erreichen; der Plan sieht denn auch vor, in Chicago, Cleveland, Milwaukee und anderen Städten Seehäfen anzulegen.

Venus ohne Wasser und Luft?

Auf der Jahresversammlung der amerikanischen Astronomischen Gesellschaft, die dieser Tage in Swarthmore stattfand, hat Saint John, der Direktor des Mount Wilson-Observatoriums in Californien, in einem Referat erklärt, er habe auf Grund eingehender Untersuchungen feststellen können, daß es auf dem Planeten Venus weder Wasser noch Sauerstoff gebe, und daß infolgedessen an das Vorhandensein organischen Lebens ähnlich dem auf der Erde auf unserem Nachbarplaneten nicht zu denken sei. Diese aus London kommende Meldung erscheint in der vorliegenden Form reichlich unwahrscheinlich. Gerade das Vorhandensein von Wasserdampf auf der Venus, und zwar sogar in außerordentlich großen Mengen, ist bisher niemals bezweifelt worden; nach der geltenden Anschauung ist Venus vielmehr dauernd von einer dichten, aus Wasserdampf bestehenden Wolkenhülle umgeben, und man hat auch berechnet, daß ihre tatsächliche Helligkeit so groß ist, wie die einer der Größe der Venus entsprechenden, von der Sonne bestrahlten Kugel aus Wasserdampf. Wenn es sich bei dieser Meldung nicht um ein Mißverständnis handeln sollte, wird man zumindest nähere Erklärungen über die neue Theorie des amerikanischen Astronomen abwarten müssen.

Mit 50 Mark in den Baltikumfeldzug

Das „B. T." veröffentlicht folgende Zuschrift des ehemaligen Baltikumführers Awalow-Bermondt, in der er über seinen Lebenslauf sagt: „Ich bin der Sohn des Fürsten Awalow, der in der Leibwachschwadron des Kaisers Alexander III. diente. Meine Mutter war eine geborene Fürstin Kuguschew, die sich in ihrer zweiten Ehe mit einem Herrn Bermondt verheiratete. Da ich bei meiner Mutter erzogen wurde, führte ich bis zum Jahre 1917 den Namen Bermondt, von Januar 1917 ab wieder auf Allerhöchsten Befehl meinen richtigen Namen Fürst Awalow. Wenn ich es auch meinerseits keineswegs als Schande betrachte, eine Dame aus einer Kaufmannsfamilie geheiratet zu haben, muß ich allerdings zur Richtigstellung angeben, daß meine Frau aus adliger Familie stammte. Offizier wurde ich im Jahre 1904, und zwar auf Allerhöchsten Befehl. Außerdem konnte General Mischtschenko zu seinem Adjutanten nur jemanden ausser der keine zweifelhafte Persönlichkeit war. Woher die Mittel zu stellung der Baltikumtruppen stammten, darüber habe ich wo nötig, den Verfasser jenes Artikels des näheren aufzuklären, b mag er nach Belieben Rätsel raten. Gerne will ich ihm aber ve daß ich zur Zeit des Beginns dieser Truppenaufstellung allerdi Besitz von ganzen fünfzig Mark war. Fürst Awalow, Generalm

Filmdrama!

Vor kurzem kamen zur lebhaftesten Verkehrszeit zwei ge Automobile durch eine der vornehmsten Straßen Newyorks und hielten vor einem Juwelierladen. Aus dem ersten Auto zwei Schutzleute und sperrten den Bürgersteig ab, ihnen folgten als Banditen verkleidete Männer, die sich sofort daran machte Schaufenster des Ladens zu bearbeiten. Die Sache hätte ein denklich scheinen können, wenn nicht ein Kino-Operateur m wohlbekannter Aufnahme-Apparat in dem zweiten Auto g wären und ununterbrochen die Szenen aufnahmen, währe anderer Film-Mann den Gang der Handlung leitete. Die B führten, vor den bewundernden Blicken einer großen Volks schneidig und sicher ihre Arbeit aus. Sie schlugen die großen fenster ein und rafften alle Schmuckstücke zusammen, die sie er konnten. Der Inhaber des Geschäfts, der erschrocken heraus begegnete einem erhobenen Revolver. Er wurde bald überman ne in seinen sämtlichen Angestellten gebunden. In einigen M war der ganze Film aufgenommen, worauf sämtliche Mitspiele mit ihren Autos davonfuhren. Nur eins wirkte hier ein sonderbar: daß man nämlich den Juwelier und seine Angestell knebelt auf der Straße liegen ließ. Schließlich erbarmte man sich und befreite sie von den Stricken. Jetzt erst konnte der arme Ju erklären, daß die ganze Geschichte ein schändliches Verbrechen se Banditen waren überhaupt keine verkleideten Schauspieler, s eine wirkliche Verbrechergesellschaft, die auf diesen Filmtrick geb war, um das Geschäft plündern zu können. Es wurden Juwe Werte von einer halben Million Dollar gestohlen. So er wenigstens amerikanische Zeitungen.

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

Jahresbericht 1921 des M. T. V. Memel

Vom Männerturnverein Memel geht uns folgender Jahresbericht zu:

A. Verwaltungsbericht

Mitgliederbewegung: Das Jahr 1921, das 60. seit der Gründung des Männer-Turnvereins, brachte dem Verein durch weiteren Ausbau seiner Tätigkeit einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern. — Die Männerabteilung bestand am 1. 1. 1921 aus 333 Mitgliedern, Zugang 1921 260 Mitglieder, zus. 593 Mitglieder; Abgang 1921 103 Mitglieder; Bestand Ende 1921 490 Mitglieder; dazu Bestand der Jugendabteilung 35 Mitglieder und Bestand der Schülerabteilung 110 Mitglieder, zus. 635 Mitglieder. Gesamtbestand Ende 1920 503 Mitglieder, Gesamtbestand Ende 1921 635 Mitglieder. Mithin gegen das Vorjahr 132 Mitglieder mehr.

Der Verein verlor durch Tod die Mitglieder: Willi Schloenhardt, Kurt Meding, Artur Schossau und Alfred Arndt.

Kassenbewegung: Trotz der anscheinend günstigen Kassenverhältnisse war es nicht möglich, die Hälfte der Beiträge, entsprechend dem Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, für den Fonds zur Beschaffung eines eigenen Uebungsplatzes nebst Geräten, zurückzulegen. Zurückzuführen war dieses auf vermehrte Unkosten durch das 60jährige Stiftungsfest, durch Reisen zu Gauveranstaltungen, und durch Zuwendungen an die Spielabteilung. Dank der freundlichen Unterstützung durch die Behörden und die hiesige Kaufmannschaft ist es dennoch gelungen, den Etat auszubalanzieren und eine geringe Summe für die vorhin genannten Zwecke anzusammeln. Wir hoffen, daß sich die Erkenntnis der Bedeutung unserer Bestrebungen noch bei weiteren Körperschaften und Großunternehmungen durchsetzen wird, und diese uns die Ziele für den weiteren Ausbau des Vereins verwirklichen helfen, umsomehr, als sich eine große Zahl ihrer Angestellten in unseren Reihen betätigt.

Tätigkeit des Vorstandes: Die Vereinsarbeit wurde in 9 Vorstandssitzungen, einer Generalversammlung und mehreren Monatsversammlungen beraten. Verhandlungsgegenstände waren: Feier des 60jährigen Stiftungsfestes, Satzungen der Spielabteilung, Trennung der Abteilungen, Unterbringung der Alten Herren- und Fechterriege in der Gymnasialturnhalle, Vorarbeiten zur Gründung einer Turnerinnenabteilung, Beteiligung unserer Vertreter an den Sitzungen des Stadtverbandes für Leibesübungen, der im Laufe des Jahres den Bau einer Schwimmanstalt am Haff, die Freigabe der bisher mit Polizei belegten Nebenräume der städtischen Turnhalle, die Einrichtung einer wöchentlichen Sportbeilage des „Memeler Dampfboots" erreichte, und die Anlage notwendiger, moderner Spielplätze forderte.

B. Turnbericht

Zu Beginn des Winterturnens wurde ohne vorherige Verständigung des Vereins in der städtischen Turnhalle eine Kunstausstellung untergebracht und so der Turnbetrieb für mehrere Wochen unmöglich gemacht, eine Maßnahme, deren Wiederholung hoffentlich nicht wieder eintreten wird. Es turnten 1921: Die Altersriege unter Leitung des Herrn Grau, in 14 Zeiten, mit 112 Teilnehmern. Die Männer-Abteilung unter Leitung der Turnwarte Meding und Naumann in 95 Zeiten mit 2810 Teilnehmern, die Jugendabteilung in 95 Zeiten, mit 1145 Teilnehmern, die Schülerabteilung unter Leitung der Jugendturnwarte Grigoleit und Komm, in 80 Zeiten, mit 5407 Teilnehmern. Volkstümliche Uebungen und Spiele wurden auf dem Spielplatz in 36 Zeiten, mit 894 Teilnehmern der Männer-Abteilung und 501 Teilnehmern der Jugend-Abteilung, gepflegt. Geschwommen wurde in 14 Uebungszeiten von 168 Schwimmern der Männer-Abteilung, und 143 Schwimmern der Jugend-Abteilung. Die Fechterriege übte in 7 Zeiten, mit 34 Teilnehmern.

C. Spielbericht

Der verwahrloste Zustand des städtischen Spielplatzes und das Fehlen jeglicher Umkleidegelegenheit erschwerte die Arbeit der Spielabteilung ungemein. Trotzdem ist die Sportabteilung 182 Mitglieder, gegen 148 im Vorjahr, stark, und hatte in 88 Uebungszeiten 1936 Teilnehmer. Sie pflegte neben der Leichtathletik hauptsächlich das Fußballspiel. Während der ungünstigen Jahreszeit wurde in der Turnhalle geturnt und im Sommer an Sonntagen und 2 Nachmittagen unter Leitung des Spielwarts Fußball trainiert und auch unter Leitung des Turnwarts Leichtathletik getrieben.

In den sehr gut besuchten monatlichen Versammlungen fand die Abteilung neben der Erledigung ihrer sehr umfangreichen, technischen Arbeiten noch Zeit, ihre Mitglieder durch Vorträge belehrender Art auf dem Gebiete der Leichtathletik und besonders des Fußballspiels zu fördern. Großen Wert hat die Abteilung auf die Ausbildung ihrer Jugendabteilung gelegt, die besonders geeigneten und erfahrenen Mitgliedern in die Hand gegeben wurde. An ihr hat die Abteilung im verflossenen Jahr die größte Freude erfahren, und bietet sie die Gewähr für einen vollwertigen Nachwuchs. Auch auf dem Gebiete der Leichtathletik hat die Abteilung bedeutende Erfolge zu verzeichnen. An leichtathletischen Wettkämpfen hat sie, soweit sich das mit der Austragung der Fußballrunden vertrug, die Farben des M. T. V. würdig vertreten. Zur Frühjahrsrunde stellte die Abteilung fünf Senioren- und 2 Jugendmannschaften, von denen jedoch nur 3 Senioren- und eine Jugendmannschaft, infolge finanzieller Schwierigkeiten, an Bezirksspielen teilnehmen konnten. Den anderen Mannschaften wurde nach Möglichkeit durch Abschluß von Gesellschaftsspielen Spielgelegenheit geboten.

I. Mannschaft: Infolge des häufigen Wechsels von Spielern durch Fortzug gelang es der Mannschaft nicht, in diesem Jahre die Bezirksmeisterschaft zu erwerben. Daß sie dem Bezirksmeister „Lituania" vollständig gleichwertig ist, beweisen die letzten Resultate der Bezirksspiele, nämlich im Frühjahr 1:1 und im Herbst 0:0. Auch gegen auswärtige Vereine bewies die erste Mannschaft ihre überlegene Klasse. So schlug sie im Gesellschaftsspiel die Ligamannschaft des Sportklubs „Preußen"-Insterburg 7:1. Es spielten mit: Kwauka, Gwildies, Döring, Barstat, Hübner, Naujoks, Seidler, Fandrich, Grätsch, Krieg, Tiedtke.

II. Mannschaft: Die 2. Mannschaft bewies durch überlegene Siege ihre hohe Spielstärke und errang die Bezirksmeisterschaft der 2. Klasse. Spieler: Wiechert I, Soltner, Foth, Kniep, Krieg III, Kioschus, Seidler, Fandrich, Wiechert II, Bröse, Romeike.

III. Mannschaft: Die 3. Mannschaft litt sehr unter Umstellungen und konnte eine führende Stelle nicht erringen, bewies jedoch, daß sie sehr spielstark ist.

I. Jugendmannschaft: Aus Mangel an Geldmitteln konnten wir unseren Jugendmannschaften nur wenige Spiele gegen Tilsiter Gegner bieten. Im Memelgebiet nimmt die erste Jugendmannschaft die führende Stellung ein, was sie durch hohe Siege über die 1. Jugendmannschaft des hiesigen Sportvereins bewiesen hat.

Das Jahr 1921 hat uns ein gutes Stück vorwärts gebracht. Trotz der beschränkten Mittel ist viel erreicht. Die Spiel- und Sportbewegung, unter den Jugendlichen besonders, berechtigt den Verein zu den besten Hoffnungen und soll der Abteilung ein Ansporn sein. Zur Frühjahrsrunde 1922 wird die Abteilung mit 5 Senioren- und 3 Jugendmannschaften auf den Platz treten, gegen 3 Senioren- und 2 Jugendmannschaften im vergangenen Jahr.

D. Sonstige turnerische Veranstaltungen

Am 8. 5. vorm. Anturnen in Memel. Sieger, 1. Stufe: Meding, Döhring, Krieg, Tiedtke; 2. Stufe: Kibeck, Jackschies. 400-Mtr.-Pendelstaffel gegen Sportverein Memel mit 51,2 Sek. und Faustball gegen Sportverein Memel mit 68:63 gewonnen. Nachm. in Heydekrug: Meding, bester, aber außer Konkurrenz. 19. 6. Gauspielfest in Kaukehmen. Sieger, 1. Stufe: Meding, 2. Stufe: Otto Wiechert, Stapput, Schröder, Fritz. 31. 7. Sportfest des Sportvereins Memel. Stapput 1. Sieger im 100-Mtr.-Lauf, Seidler 2. Sieger im 100-Mtr.-Lauf. Stapput 2. Sieger im Hochsprung, Jackschies 2. Sieger im Kugelstoßen, Knopf 1. Sieger im Diskuswerfen. 20. und 21. 8. Gauturnfest in Skaisgirren: Sieger: 1. Stufe: Naumann, Komm. 2. Stufe: Fandrich, Wannags, Kompowski, Wichmann. Jugendliche: Sturm. 7 Teilnehmer, 7 Sieger. 27. und 28. 9. Bezirksturnfest in Heydekrug. Sieger im 12-Kampf: Naumann, Fandrich, Heenes, Komm; Anerkennung: Wichmann, Wannags; im Drei-Kampf: Gettkandt, Schröder, Weidlich, Stapput. 4. 9. Lokales Sportfest des Sportvereins. Sieger: Stapput im 100-Mtr.-Lauf, 12,2/5 Sek., M. T. V. Sieger in der 4 mal 100-Mtr.-Staffel, 51,4 Sek. 25. 9. Abturnen des M. T. V. Sieger: 1. Stufe: Stapput, Meding, Döhring, Gwildies; Anerkennung: Weidlich. 2. Stufe: Genske, Baumann, Kampowski, Sturmeit, Naumann; Anerkennung: 1. Jugend-Stufe: Kleinert, Kibeik, Schröder, Edelmann, Murnigs, Jackschies, Kubert, Daniel. 2. Jugendstufe: Müller, Holz, Picklaps, Tennigkeit. Ferner fanden statt 2 Waldläufe mit 22 Teilnehmern, 5 Turnfahrten mit 149 Teilnehmern. 8 Wetturnen wurden mit 96 Wetturnern beschickt, davon wurden 56 Sieger, darunter 15 Jugendliche.

E. Festlichkeiten

Im Januar wurde in Strandvilla das Weihnachtsfest im engsten Kreise, und im Februar ein Winterfest im Schützenhause gefeiert, dessen Unkosten durch Eintrittsgelder gedeckt wurden. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete das 60jährige Stiftungsfest, das am 25. und 26. Juni gefeiert wurde. Am 25. fand ein Begrüßungsabend mit turnerischen und gesanglichen Darbietungen statt. (Turner Greulich hatte dazu eine Sängerriege zusammengestellt), am 26. vorm. ein Fußballwettkampf gegen den M. T. V. Tilsit (Sieger Memel 8:0), nachm. Schauturnen im Schützengarten und abends Tanz. Am 15. September wurden die Ehrentafeln für die Kriegsopfer unseres Vereins durch einen kurzen Weiheakt in der Turnhalle übergeben.

Zusammenfassung und Ausblick

An allen turnerischen und sportlichen Veranstaltungen waren in 334 Uebungszeiten 1921 tätig: Turnen 9363, volkstümliches Turnen 1895, Schwimmen 311, Fechten 34, Altersriege 112, Spielabteilung 1936, Turnfahrten und Weiturnen 267 Mitglieder, zusammen 13 418; dagegen Vorjahr 8541, also mehr 4877 Mitglieder.

Diese Ziffern, sowie das Zunehmen der Mitgliederzahl beweisen eine erfreuliche Aufwärtsbewegung und lassen einen weiteren Ausbau des Vereins erhoffen. Zu größeren Veranstaltungen bereitet sich der Verein auf die Memeler Sportwoche und auf das Kreisturnfest am 23. und 24. Juli 1922 vor.

Tagung des Kreises I Ostpreußen des S. R. W. V.

Auf der Tagung des Kreises I (Ostpreußen) des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes, die letzten Sonntag in Königsberg stattfand, waren 62 Vereine mit 558 Stimmen vertreten. Aus dem vom Geschäftsführer Döhring erstatteten Verwaltungsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl im verflossenen Jahre von 11 806 auf 22 384 gestiegen ist. Bei der Festsetzung des Haushaltsplanes für 1922 wurde die Kreissteuer auf 80 Pf. pro Kopf und Jahr erhöht, von denen 40 Pf. bis zum 1. März eingezahlt sein müssen. Der geschäftsführende Vorstand bleibt wieder in Königsberg. Es wurden gewählt: Lukas (Asko) zum Vorsitzenden; Döhring (Prussia-Samland) zum Geschäftsführer; Schimkuweit (V. f. B.) zum Kassierer. Als Sitz des Fußballausschusses wurde wieder Allenstein festgesetzt. Die Tätigkeit des alten Athletik-Ausschusses wurde dem geschäftsführenden Vorstand übertragen. Eine Aenderung der Bezirkseinteilung wurde in folgender Weise vorgenommen: Bezirk I mit den Kreisen Fischhausen, Königsberg, Labiau, Wehlau, Heiligenbeil, Pr.-Eylau und Heilsberg; Bezirk II mit den Kreisen Niederung, Pillkallen, Ragnit, Tilsit und dem Memellande; Bezirk III mit den Kreisen Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg und Stallupönen; Bezirk IV mit den Kreisen Allenstein, Mohrungen, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode und Rosenberg; Bezirk V mit den Kreisen Johannisburg, Lötzen, Lyck, Oletzko und Sensburg; Bezirk VI mit den Kreisen Braunsberg, Pr.-Holland, Marienburg, Elbing, Marienwerder und Stuhm; Bezirk VII mit den Kreisen Angerburg, Friedland, Gerdauen, Rastenburg und Rössel.

Die Abtrennung des Gebietes östlich der Weichsel zu einem selbständigen Verbande wurde am Abend vorher bei der Gesamtvorstandssitzung besprochen. Da die Provinzvereine sich gegen die Abtrennung aussprachen, zog der geschäftsführende Vorstand seinen Antrag zurück. Ein Gegenantrag, dahingehend, nur das Gebiet westlich der Oder, einschließlich Stettin, abzutrennen, wurde angenommen. Ferner soll die Unfallversicherung für die Aktiven eingeführt werden. Die Grundprämie von 60 Pf. pro Jahr und Kopf soll durch den Verband gedeckt werden. Der nächste Kreistag soll in Insterburg stattfinden. E.

Veranstaltungen

Sportverein Memel: Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Schützenhaus (Kartenzimmer) ordentliche Generalversammlung.

Turnerinnen-Abteilung des M. T. V.: Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, in der Turnhalle des Lyzeums (Parkstraße) erster Uebungsabend.

Das Frauenturnen

Das Turnen der Mädchen und Frauen hat noch nicht all eine feste Stätte im Vereinsleben. Nachdem 1882 das Mädchen obligatorisch an den höheren Mädchenschulen eingeführt worde wurde es mehrere Jahre später auch in den Volksschulen ein Die Erkenntnis, daß auch das reifere Mädchen, nachdem es die verlassen hat, noch weiter der körperlichen Pflege und dauernde derung an Kraft und Gesundheit bedürfe, griff immer weite Dies gab vielen Turnvereinen Veranlassung, ihren Räum lungen auch solche für Frauen und Mädchen anzugliedern; so Memel. Zu Anfang der achtziger Jahre waren es nur weni eine, die diese Einrichtung trafen. Die Zahl wuchs aber imme und mehr, trotz der verschiedensten Hindernisse, die sich de breitung des Frauen- und Mädchenturnens in den Weg stell trotz der mancherlei Vorurteile, die es zu überwinden galt. So z. B. die Deutsche Turnerschaft nach der Erhebung am Ende 1 1 543 951 Mitgliedern die größte sportliche Vereinigung der W 1. Januar 1921 117 687 Turnerinnen verzeichnen, deren Zahl in 1921 bei dem allgemein gestiegenen Interesse am Turnen, Sp Sport noch beträchtlich zugenommen hat.

Ganz natürlich ist es nun, daß auch in Memel der Mä Turnverein, der seit über sechs Jahrzehnten den Mittelpu turnerischen und sportlichen Lebens bildet und stets für Schul Vereine mit vollem Erfolge anregend und fördernd gewirkt h Mädchen- und Frauenturnen in seinem Vereinsbetri mehr wieder eine breitere Pflegestätte gewährt, als den letzten Jahren, durch die Verhältnisse bedingt, möglich wa Ziel, das sich der M. T. V. mit der Wiederaufnahme des Frau Mädchenturnens gesteckt hat, soll in erster Linie die körperli bereitung der weiblichen Jugend auf das Leben sein. Die We bewegung, die in den letzten Jahren sehr stark einsetzte, hat der und planmäßigen Entwicklung vorgegriffen und starke Erschütt gebracht, Auswüchse gezeitigt, die der Bewegung nicht zum Vo reichen. Häufig wird bei solchen Veranstaltungen das Wohl Eigenart der Frau außer acht gelassen. Das Streben, es den M in allem gleich zu tun, wird nur von einigen kräftigen Natur Schädigungen ausgehalten. Die große Mehrzahl der Turne und auf sie kommt es an, bedarf anderer Wege, eben das turnen mit seiner Vielseitigkeit und mit seinem reichen Uebun In diesem Sinne wird deshalb auch die Turnerinnen-Abteil M. T. V. unter bewährter Leitung wirken und der Erfolg wi ausbleiben.

Die erste Uebungsstunde findet heute abend 7½ Uhr in de halle des Lyzeums, Parkstraße, statt, wie auch aus der heutig zeige hervorgeht

Memeler Eissport

Uns wird geschrieben:

Einer der gesundesten und beliebtesten Sportarten ist sport; alt und jung, arm und reich huldigen ihm. Nicht n gnügen birgt er in sich, er stärkt und erfrischt auch den Körper. lich ist es, unter freiem Himmel, in reiner, frischer Winterluft spiegelblanken Eisfläche dahinzugleiten. Zwar hat der Eissp Anhänger gefunden, aber die Zahl derer, die sich mit dem laufen befassen, ist doch noch immer sehr bescheiden. Zwar den Eisbahnen Kunstläufer hin und wieder anzutreffen, da umsomehr betrübend, daß diesen wenig Aufmerksamkeit zuk Außerdem stehen viele den Kunstläufern deshalb voreinge gegenüber, weil sie meinen, der Kunstläufer wolle sich nur schauern zeigen und andere in den Hintergrund drängen. liegt schließlich der Grund, weshalb sich so wenige Kunstläufer Gerade das Kunstlaufen bildet den Körper in höherem Maße der einfache Lauf. Um den Kunstlauf besser zur Geltung zu haben sich überall Eis-Klubs gebildet. Hier bilden sich die Läu hier gibt es Eisfeste zur Wertung der Leistungen. Das ist's, Herz höher schlagen läßt, mitmachen und zeigen: soweit bi kommen.

Erfreulicherweise hat sich auch in Memel ein Schlitt Klub ins Leben rufen lassen. Viele Freuden werden d gliedern erschlossen, aber auch mannigfaches Nichtzufrieden laut. Und so will ich im Interesse der Allgemeinheit und zu des Klubs einige wichtige Punkte berühren, die vielleicht in Er gezogen werden könnten. Das Schönste für den Schlittschuhl ein lachender Sonntagmorgen. Wer aber in Memel um 8 Eisbahn kommt, findet geschlossene Tore; sie werden erst um reichlich spät geöffnet. Dadurch wird den Eisläufern viel Fre nommen. Es wäre ferner wünschenswert, wenn Zeitschri Schlittschuhkunst angeschafft würden. Dadurch würde der Eislauf sehr fördern. Als letztes wäre die Veranstaltung ein festes zu begrüßen, damit die jungen Memeler Eiskü messen und zeigen können, welches die Früchte des Memeler Schuh-Klubs sind. Bei solchen Festen kommt die Arbeit, die sich in den Wochentagabenden auf elektrisch beleuchteter Eisb bringt, am besten zum Ausdruck. Da muß jeder zeigen, w Form und Technik leisten kann, da läßt sich zeigen, wie der Eissport Körper und Geist stählt und kräftigt.

Aus der ostpreußischen Schwerathletik. Auf der Kreisde sitzung des 17. Kreises vom Deutschen Athletik-Sportverband gab der Kreisvorsitzende H. Pahlke vom Sportklub Sa nigsberg im Jahresbericht bekannt, daß auf sportlichem und satorischem Gebiete ein erfreulicher Aufschwung zu re war. Die Neuwahl der Kreisleitung hatte folgendes E 1. Vorsitzender Herr H. Pahlke, Sportklub „Sandow" Kö erster Schriftführer Herr E. Still, Sportklub „Sandow" Kö erster Kassierer Herr O. Kretschmann, Sportklub „Sandow" berg, erster Uebungswart Herr A. Bast, Sportklub „Sandow" Kö berg, erster Boxwart Herr Florian, Sportklub „Sandow" Kö Das Kreisfest wurde für das Jahr 1922 dem Kraftsportklu fried"-Elbing überwiesen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leudner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 27 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Mittwoch, den 1. Februar 1922

Memelgau und Nachbarn

th. **Baltrnschkehmen (Kr. Niederung)**, 30. Januar. [Verschiedenes.] Durch künstliche Vertiefung des Ufers an der „Alten Gilge" auf seiner Wiese und Freielung erzielt der Besitzer Joßinnus einen ergiebigen Fischfang aus diesem Gewässer und hat bereits mehrere Zentner Schleie, Hechte und andere Fische herausgezogen. Die Fischerei unter dem Eis im Ruß- und Gilgestrom war nicht sehr ergiebig. — Infolge der Knappheit an Brennmaterial werden jetzt fortgesetzt Faschinen von den dem Strombeichverband gehörenden Faschinenhausen entwendet. — Zu einer Eifersuchtsszene kam es in Motzwethen. Von der hintergangenen Ehefrau wurden der Rivalin sämtliche Fensterscheiben in deren Wohngebäude ausgeschlagen. — Der Besitzer Schmidt hatte auf dem Bahnhof seine Brieftasche mit 18 000 Mk. Inhalt verloren und erhielt diese am sechsten Tage zurück. Ein Zeichen, daß es auch noch ehrliche Finder gibt! — Auch hier und in der Umgegend herrscht die Grippe.

* **Königsberg**, 27. Januar. [Vor einem Steuerstreik des Hausbesitzes?] Am 21. und 22. Januar d. Js. hielt der Vorstand des Verbandes ostpreußischer Haus- und Grundbesitzervereine eine außerordentliche Sitzung ab. Aus 36 Städten Ostpreußens waren Abgeordnete erschienen. Nach einem Vortrage von Direktor Webers über die Geldzwangshypothek wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeit des Verbandes gegen die Zwangshypothek in alle Städte Ostpreußens weiter getragen werden muß. Weiterhin wurde betont, daß der Verfall der Häuser inzwischen soweit vorgeschritten sei und derartig umfangreiche Reparaturen erforderlich sind, daß sie wegen Mangels an Mitteln nicht mehr ausgeführt werden können. Der Syndikus des Verbandes, Dr. Winarski, berichtete über den Entwurf des Gesetzes über Mieterschutz und Mietseinigungsämter. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an, die dem Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzervereine zugesandt wurde: „Der Verband der ostpreußischen Haus- und Grundbesitzervereine spricht dem Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzervereine seine aufrichtige Sympathie zu seiner Absicht, im äußersten Notfall in Streik zu treten, aus. Der Verband ist sich darüber einig, daß in Anbetracht der katastrophalen Lage des gesamten Grundbesitzes nur eine allgemeine Einstellung der Steuerzahlungen der Hausbesitzer Deutschlands die Behörden von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Verhältnisse überzeugen kann." Ferner wurde folgende Entschließung an den Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine abgesandt: „Der Verband ostpreußischer Haus- und Grundbesitzervereine bittet den Zentralverband, die Durchführung einer allgemeinen Einstellung der Steuerzahlungen aller Hausbesitzer Deutschlands in Erwägung zu ziehen. In Anbetracht der ungeheuren Lasten, welche auf dem Hausbesitz ruhen, und in Anbetracht dessen, daß in Zukunft dem Hausbesitz noch weitere ungeheuerliche Lasten aufgebürdet werden sollen, ist es erforderlich, daß ein Streik durchgeführt wird."

Kleine Chronik

Zum Mordversuch an der Postagentin Strobel in Ranten bei Widminnen teilt die „Lycker Ztg." mit, daß die Ueberfallene im Lycker Krankenhause ihren Verletzungen erlegen ist.

In einem amtlichen Schreiben des Magistrats in Frankfurt a. M. an den Kreisausschuß zu Goldap heißt es wörtlich: „Da Gumbinnen an die polnische Republik abgetreten worden ist, ersuchen wir um gefällige Mitteilung, welcher Bezirksausschuß für das Gut Kosaken, Kreis Goldap, nunmehr zuständig ist." — Ein Oberprimaner aus Gumbinnen, der an der Universität in Frankfurt a. M. studieren wollte und sich dort zur Aufnahme meldete, erhielt die Mitteilung, daß Ausländern der Besuch der Universität nicht gestattet ist!

Die
in dem Lustspiel
„Potasch und Perlmutter"
im ersten Akt gezeigten
Kleider, Mäntel und Kostüme
sind durchweg **letzte Neuheiten** und von der Firma
Marcus Millner
Memel
Fleischbänkenstr. 2.

Otto Großmann G.M.B.H.
MEMEL · POGEGEN · TILSIT
GÜTER-, MASSEN- u. MÖBELTRANSPORTE
zu Lande, zu Wasser u. per Fuhre.
LAGERUNG von GÜTERN und MÖBELN
in eigenen Stadt- und Transitlägern.
INKASSO · VERZOLLUNGEN
SPEZIALITÄT:
TRANSPORTE u. INKASSI nach LETTLAND u. LITAUEN.
FERNRUF MEMEL 123, 145, 167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADR. GROSSMANN.

Jahrelange
Flechten
habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-**Jordan-Seife** **beseitigt**, nachdem bis dahin alle andern angewandten Mittel versagten. Gottfr. P. in P. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Wer der **Landbevölkerung** in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwißka Ceitunga"
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.** Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Expedi. der Lietuwißka Ceitunga
F. W. Siebert.

Institut
für
Schönheits- u. Körperpflege
Behandlung sämtl. kosmetischer Teintfehler, Male, Warzen, Leberflecke. Haarentfernen durch Elektrolyse. Elektrische Vibrations- u. Handmassage. Haarpflege bei Ausfall und frühzeitigem Ergrauen.
Hand-, Fuß- und Nagelpflege.
Bäte, Nasenröte u. Frostschäden.
Lichttherapie. Körpermassage.
Elisabeth Schneider
ärztlich geprüft.
Libauerstraße Nr. 27.
Sprechstunden nachmittags von 4–8 Uhr.

10 000 kg. grau Schrenz, belieb. Form. und Schwere,
5 000 kg. weiß Cellulose Bäckerb.
per Wasser franko sind preiswert abzugeben.
L. Lankoff, Danzig.

Zwei 6jährige
Füchse,
eine tragende
Fuchsstute,
ein Blauschimmel, sehr stark, mit gutem Gang, eine kleine Stute, tragend, sowie eine braune Stute. Reit- und Wagenpferd stehen preiswert zum sofortigen Verkauf.
Schachmundes
Friedrichsmarkt.
Daselbst sind noch zwei gute, junge Blauschimmelstuten zu haben.

Jg. Wolfshunde
zu haben. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Junge Hündin billig zu verkauf.
W. Paducks, Friseur,
Holzstraße 10.

Fortzugshalber verkaufe
eleganten
Jagdwagen
Landrat Swart, Heydekrug.

Karo-Syrup
als Brotaufstrich und zum Backen, in Originalkisten zu 24-Zweipfund-Dosen
Capillär-Syrup
44 %, weiss, Marke „Globe Crystal"
zur Bonbon- und Likörfabrikation, in Fässern und ca. 300 Kilogramm netto
ab Lager Memel bieten an
de Voss & Co., C.-G.
Memel, Bäckerstraße 5/6. Telephon 638 und 639.

Wir kaufen laufend jeden Posten
Kognak-, Rot- u. Portweinflaschen
(auch Brunnenflaschen)
deVoss&Co.,C.-G.
Groß-Destillation
Tel. 638. Friedrichsmarkt, Schwarzer Adler, Hof.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Friedrichsmarkt in Memel (Hof bei Mordass)
Sporthemden mit Kragen, Oberhemden, ca. 30 m Kleidersitzen und ca. 200 m Seidenborte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- u. Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen u. Lager
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661

Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
mit Anschluss an das hiesige Elektrizitätswerk sowie Anlagen mit eigener Energieerzeugung zum Beispiel:
für landwirtschaftliche Betriebe, Klingel- und Telephonanlagen,
Bau u. Prüfung von Blitzableiteranlagen.
Ständiges Lager in:
Beleuchtungskörpern, Metalldrahtlampen-Osram-Halbwattlampen, Kohlefadenlampen elektr. Heiz- und Kochapparaten.
Sämtl. Elektromaterial.
Riemenscheiben, Treibriemen.
Lieferung von:
Elektromotoren u. erstkl. Accumulatoren.
Bau von:
Elektr. Hauswasserpumpen, Windmotor- und Wasserturbinenanlagen.
Ausarbeitung von Kostenanschlägen
Otto Teicke,
Elektrotechnisches Installationsgeschäft und Ingenieurbüro,
Memel, Grüne Strasse 8. Tel. 301.

Achtung!
Wir kaufen am Donnerstag, 2. Februar:
Vorm. 8½–9 Uhr: Kollaten, Gasthaus Pröll
„ 9½–10 „ Karkelbeck, Gasthaus Petra
„ 10½–11 „ Darguschen, Gasthaus Petereit
„ 11½–12 „ Dt. Crottingen, Marktplatz
Nachm. 12½–1½ „ Blicken, Gasthaus Barkowski
„ 2–2½ „ Bangstkorallen, Gasthaus Krebs
„ 3–3½ „ Truschellen, Gasthaus Riegel
Am Freitag, 3. Februar:
Vorm. 8½–4½ Uhr: Kairinn, Gasthaus
„ 10–10½ „ Wilkieten, Gasthaus Feldkeller
„ 11–12 „ Prökuls, Gasthaus Bell
Nachm. 12½–1 „ Dittauen, Gasthaus Kühlich
„ 1½–2 „ Schernen, Gasthaus Kadzuweit
„ 2½–3 „ Dawillen, Gasthaus Kohn
Am Sonnabend, 4. Februar:
Vorm. 11–12 Uhr: Bahnhof Memel
stärkere, sowie edle Pferde,
von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll.
Alter: 3–8 Jahre.
Weinstein, Memel.
Tel. 308.

Erlen, Birken, Espen
sowie starke, astreine und fast astreine
Pappelrundhölzer u. Lindenstämme,
vorwiegend starke Dimensionen, auch die kleinsten Posten nehme ab, zu hohen Tagespreisen zu kaufen gesucht.
Angebote erbittet
O. Saint-Paul,
Gr. Wasserstr. 16/17.

Stadtgrundstück
im Mittelpunkt gelegenes zweistöckiges Gebäude, größere Wohnungen. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
mit Garten, 2 Häuser, Preis 200 000 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
modern eingerichtet, Preis u. Anzahl. nach Vereinbarung

Stadtgrundstück
mit großen Räumlichkeiten, 5 Einwohner, Anzahlung nach Vereinbarung, Preis 90 000 Mark.

Landgrundstück
27 Morgen, 4 Gebäude, totes Inventar übertomplett, Preis 104 000 Mk.

Landgrundstück
47 Morgen, dicht an der Chaussee, Preis 185 000 Mk., Anzahlung nach Vereinbar.

Stadt- und Landgrundstücke
in großer Auswahl.
Käufer erhalten kostenlose Auskunft durch die.

Ostdeutsche Güter-Centrale
Quitschau & Co.,
Memel,
Polangenstraße 20.

Ein Familienwohnhaus
mit freiwerdender neu renovierter Wohnung, gr. Garten und Hof, Preis 160 000 Mk. Anz. 60 000 Mk.

Einfamilienwohnhaus
in Schmelz, mit freiwerdender 6-Zimmerwohnung, gr. Hof, Obstgarten, Kartoffelland, Scheune und Stallgebäude, bei 75 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
mit 4 Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, m. gr. Hof, Obstgarten, Kartoffelland, bei 60 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
neu erbaut, mit 5 gr. Wohnungen, 1 Wohnung freiwerdend, gut verzinslich, bei 250 000 Mk. Anz.

Bäckereigrundstück
mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung, ca. 15 Morgen Land, Fischerei mit allen Geräten, bei Ruß, Anzahlung 90 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel,
Luisenstraße 9—10,
Telephon 261.

Wer erteilt
einem Herrn nach 6½ Uhr abends
Klavier-Unterricht.
Offerten mit Preisangabe unter **897** a. d. Exp. d. Bl.

Hausgrundstück,
nahe Marktstraße, Preis nur 90 000 Mark.
Litauisch-Deutsche Güteragentur,
Simon Dach-Straße Nr. 8.

Beabsichtige mein zirka 80 Mrg. großes **Grundstück** in **Eglienen** an der Stein- und Kunststraße mit neuen Gebäuden, reichlichem totem und lebendem Inventar, von sofort zu verkaufen. Boden 1. Klasse, Preis und Anzahl. nach Uebereinkunft.
Surau, Eglienen,
Post Plicken.

Suche zu kaufen
kl. Stadtgrundstück
mit größ. Hof, **mögl. zum Alleinbewohnen,** bei 8 bis 10 000 Mk. Anzahlung. Lage gleich. Eventl. Wohnung zum Tausch vorhanden. Angebote unter **890** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für die Sommerzeit in **Schwarzort** eine
Villa,
gr. vielbst ich mir ein **koscheres Speisehaus** einrichten möchte. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

100 000 Mark
als erste Hypothek auf ein größeres Landgrundstück mit tadellos. lebendem und kompl. Inventar, gesucht. Gefl. Angebote unter **882** an die Exped. dieses Blattes.

Mark 40 000 bis Mark 45 000
auf erststellige Hypothek von gleich oder später zu vergeben. Off. u. **892** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Diskretion!
Junger, interessanter Ausländer (Großkaufmann) wünscht die **Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldig. Heirat.** Offerten mit Bild unt. **898** an die Exped. d. Bl.

Wer liefert stets sofort
alle neuen Marken
gegen Provision.
Salomon, Reinickendorf-West.

Briefmarken jeder Art,
besser- und gewöhnliche kauft
Hans Adolf, Weißenfels a. S.

Klavier,
gut erhalten, zu kauf. gesucht.
Linko, Schlewiesstr. 25.

Torten in allen Preislagen,
Handkuchen, Napfkuchen, Pfannkuchen, Prinzeßtörtchen, Mohnsenschen
und andere feine Bondirorwaren, Rosensemmel, Semmel und alle Sorten Brühbrot
empfehlen, auf Bestellung frei ins Haus geliefert
Erich Matzat & Co.,
Mühlentorstr. 8
Tel. 801 Grabenstr. 4 Tel. 801.

Kaufe fortlaufend jeden Posten
Kognak-, Portwein- und Rotweinflaschen
Fritz Böhnke Nachf.

Erlen- und Birkenrundholz
von 3 m aufw. lg., 25 cm aufw. stark, gutes astreines Holz,
sowie **Espenrollen**
25 cm aufw. stark und fast astrein **jede Menge zu kaufen gesucht.** Angebote unter **761** an die Exp. d. Bl.

Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.

Billige Herren-Mäntel

Die noch vorhandenen
Herren- und Knaben-Winter-Paletots, Ulster und Joppen
kommen jetzt zu Ende der Saison trotz höchster Preissteigerung aller Waren noch zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner empfehle:
Elegante Massanfertigung
unter voller Garantie. Ich verwende nur beste Stoffe und Zutaten.
Grosse Auswahl in
Anzug- und Paletotstoffen.

Herren- und Knaben-Anzüge
in bester Verarbeitung, soweit Lager, noch enorm billig.
Herrenmoden

Marcus Millner
Marktstrasse No. 2 (Haus Naujokat)
Hauptgeschäft Fleischbänkenstrasse 2

Memelmarken!
Kaufe die neu erschienenen Marken zu höchsten Tagespreisen, Kaufe Victoria, Zu sprechen von ½11 bis 3 Uhr.

Sämtliche am Schalter nicht erhältlichen
Memelmarken
insbesondere **5 Pfg.** gelb und **20 Pfg.** (großes P) blau **kaufe** zu höchsten Preisen.
J. Lippert, Memel, Gr. Wasserstr. 15, pt.

Kaufen sämtliche
Memelmarken
mit Schrägüberdruck, auch wenn diese noch am Schalter zu haben sind; desgleichen **75 Pfg.** und erbitten Angebote für jedes Quantum.
Memelmarken-Export,
Bäckerstraße 3, 1 Treppe.

Gebrauchte Kontormöbel
zu kaufen gesucht. Off. unter **888** a. d. Exped. d. Bl.

Holzhandel.
Schweizerische Holzgroßhandlung mit bedeutendem Bedarf für ihre ausgedehnte Auslandkundschaft sucht mit seriösem
Lieferanten
von weichem Schnittmaterial in Verbindung zu treten. Eventl. können als Gegenleistung Kompensationswaren aller Art geliefert werden.
Gut eingeführte Einkäufer
mit besten Referenzen **gesucht.**
Korrespondenz: Englisch, französisch, deutsch.
P. Bischof & Co., Holzgroßhandlung,
Rorschach (Schweiz).

Bei dem hiesigen Landgericht werden mehrere
Hilfsschreiber (innen)
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Geläufigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine ist Bedingung für die Einstellung.
Besoldung nach den Vorschriften des Tarifs für die staatlichen Angestellten des Memelgebiets.
Bewerbungsgesuche sind mir unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen einzureichen
Der Landgerichtspräsident.

Revier- und Separat-Beamte,
nur unbescholten, stellt ein
Memeler Wach- und Schließ-Gesellschaft Kraffzik & Co., Börsenstr. 10/11.

Einen jungen Mann und einen Laufburschen
sucht Holzgroßhandlung. Offerten unter **No. 822** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,
der die Kolonialwarenbranche erlernt hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **No. 891** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung für hiesiges Im- und Exportgeschäft von sofort gesucht. Offerten unter **No. 893** an die Exped. dieses Blattes.

Ein ordentlicher Laufbursche
von sofort gesucht.
Friedrich Radszuweit, Handelshaus,
Schmiedestraße 1/2.

Eine ältere, ehrliche Frau
für Kontorreinigung **sofort gesucht**
Alexanderstraße 15, part.

Ein Laufmädchen oder Laufbursche
für sofort gesucht.
W. Loerges, Theaterplatz,
Schuhgeschäft.

Sauberes, ordentliches
Stubenmädchen,
welches auch Gäste bedienen muß, zum 15. 2. **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 835** an die Expedition d. Blattes.

Sandkrug.
2 Zimmerwohnung mit Küche für Sommer über zu mieten gesucht. Off. bitte u. **890** a. d. Exped. d. Bl.

Kontorräume
oder Laden von sofort oder später gesucht. Off. u. **896** an die Exped. d. Bl.

Gesucht vom 1. 3.
möbliertes Zimmer
für junge Dame. Nähe Parkstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **883** an die Exped. d. Bl.

Mark 200
zahle ich demjenigen, der mir **ein Zimmer** nachweist. Off. unter **887** an die Exped. d. Bl.

Briefmarken.
Memelmarken
aus dem Verkehr gesammelt, saubere und unverletzte Stücke kaufe laufend jedes Quantum.
Zahle für alle Markwerte ½ Nennwert für alle Pfennigwerte ⅓ Nennwert.
Erbitte Sendungen jeder Höhe per Einschreibbrief.
Sofortige Casse-Erledigung.
A. W. Loicht,
Briefmarken-Großhandl.,
Stuttgart, Senffferstr. 51.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unt. **894** an die Exped. d. Bl.

Nähmaschinen-Gestell
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 895** an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht: **guterhalt. Kleiderschrank, Kommode, Tische, Stühle, Bettgestelle m. Matratzen, Spiegel,** auch and. Möbel, evtl. ganzen Nachlaß.
Jontsch,
Libauerstraße 20.

Guterhaltene
Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **No. 884** an die Exp. d. Bl.

Kaufe stets Fahrräder
Nähmaschinen, Betten, Federn, Wäsche, Kleider, Schuhzeug, Oelzeug, Werkzeugen, Grammophone usw.
Gallinat,
An- und Verkauf,
Baderstraße 8.

Hamburger Südfrucht-Import-Haus sucht
Vertreter
zwecks Verkauf von **Zitronen u. Apfelsinen,** mögl. nur an Grossisten. Angeb. unt. **U. 251** an **Emil Poeck,** Hamburg 11.

Eine leistungsf. südd.
Zigarrenfabrik
wünscht für Memel und die östlichen Randstaaten einen mit der Branche vertrauten und gewissenhaften
Vertreter
gegen hohe Provision anzustellen. Angeb. m. Referenzen u. Befähigungsnachweis unt. **F. O. 4003** befördert die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger
Kaufmann,
verh., **sucht Stellung** bei gut eingeführten Firmen als
Reisender
fürs Memelgebiet od. Litauen. Branche gleich. Ausschließl. Textil u. Drogen. Spricht gut Litauisch u. etw. Russisch. Aus führliche Angebote unter **876** an die Exped. d. Blatt.

Erfahrener, **redegewandter junger Mann sucht Reisestellung gleich welcher Art.** Offert. bitte unt. **889** an d. Exped. d. Bl.

Suche für mein im Kreis Memel gelegenes Gut einen **erfahrenen, ledigen**
Verwalter.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **893** an die Exped. d. Bl. zu richten.

10—15 Steinschläger
bei hohem Akkordlohn. Löhnungstag jeden Freitag. **Steingefällsch. Bafohren.**
Meldung bei Gutsbesitzer **Brusdeilins,** Wittauen.
Tel. Nr. 4 Plicken.

Jüngeren
Arbeitsburschen,
der mit einem Pferd umzugehen versteht, stellt sofort ein
Maschinenfabrik Max Henning,
Mühlendammstr. 3/4.

---

1 Lehrling
stellt von sofort ein
Bäckerei Werner.

Stenotypistin,
jüngere Kraft, richtig deutsch sprechend, **sofort gesucht.**
Schriftliche Bewerbungen an
Otto Sudermann,
Töpferstr. 1.

Junge Dame,
perfekt in **Schreibmaschine** und **Stenographie,** per 1. 4. **ges.**
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **886** an die Exped. d. Bl.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens brauche von sofort für meinen kleinen Haushalt ohne Außenwirtschaft ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen.
Fr. Kim Paula Kupprat,
Schmalleningken.

Perfekte
Köch
für besseren H
hohem Lohn zum
gesucht. Meld
Stellenvert
Frau **Eckert,**

Ein ordent
ehrliches
Mäd
wird von sofor
für ein Speiseh
Zu erfr. in der
Aelt., zuverlä
oder S
die gut kochen ka
Lohn gesucht
Johann

Ein arbeit
Mäd
bei hohem Lohn
gesucht. Zu mel
Friedrichsma

Sauberes
Dienstm
sofort gesucht,
auch für tagüber
Ferdinan
Zu melden
nachmittags.

Ein ehrliche
Dienstm
sucht von sofo
Bouchard,

Dienstmäd
Aufwä
für tagüber v
braucht. Meld
Libaue

Jüngere A
braucht
Aufwä
für Vormittage
Meskat, A

Aufwä
für einige Vor
gesucht. Meld.
oder 2⁰⁰—3⁰⁰
Sudermann

Jung., fleißig
wird für ein pa
stunden gesuch
Polangen

Ein Wohn- u.
mögl. Küche
vorzugt Zeit
per sofort ge
No. 871 a. d. E

Möbl. 2 Zim
mit Küche S
Sandkrug ab 1
gesucht. Offer
u. **895** an die

In Sü
ein einfach
mit Kochgele
Juli und
Angebote un
die Expedition

Laden,
zu vermieten
Fr. K
Gr. 1

Suche von
ein gut m
mit Betten u.
Off. u. **891** a.

Einfach m
od. Schlafs
Herrn gef.
Frau **Dolios,**

Dame such
möbl.
zu mieten.
die Exped. d

Vom 1. 2.
Schl
für 2 Herre
Zu erfr. in
In unser
Abteilung A
Nr. 852 di
Gratwoll in
deren Inhab
Israel Grat
Rossgartenstr
tragen.
Memel, den
Das A

In unser
Abt. A ist
850 die o
sellschaft „
Handelsgesel
raelit & Co.
in Memel,
Nr. 20 eing
Persönlich
sellschafter f
Salomon
Salomon
in M
Tobias Isr
in M
Moses Ka

Die Gesel
28. Novemb
Für Ver
sellschaft ist
allein, **Salo**
Israelit und
ellenbogen
me nicht m
Gesellschafte
Memel, den
Das A

In unser
ist unter Nr.
A bei der
Hans H
Schmalleny
tragen wor
Die Firm
Wischwill,

Am

Notationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das Lokale Robert Leubner, für Inserateu- und Reklameteil Robert Lubertus, sämtlich